Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

94 (25.2.1926) Abendausgabe

artsruher Zaab

eschbeild und Jamilienanzeigen jowie Siellengeiude ermätigter Preis. Biederholung Radatl nach Tarif, der bei Mickeindatlung des Jahleiles, bei gerichilder Belireibung und bei Konfurien außer Kraft. Beilagen: Unterdaltung, Sport, Zechnit, Frauen, Wandern, Musik. Landwirtschaft und Garlen, Literatur.

Industrie: u. Handelszeitung und der Wochenschrift "Die Phramide"

Gegründet 1803

Saupischrifteiter H b. Laer. Berantworlich für Dollitf: Frig Ehrbard; für ben Nachrichtenteil: Hans Boß; für ben Handel: Seint. Ripbet; für Stadt, Saben, Nachbargebiete und Sport: Heint, Ripbet; für Stadt, Saben, Nachbargebiete und Sport: Heint, Ripbet; für Stadt, Saben, Nachbargebiete und Sport: Heint, Roseintenteiler, Karl Joho; für Munif: Anton Rudolph; für die Frauenbeilage; Fräuein Dr. Aimmermann; für Anterates, Schriever; sämilich in karisrupe. Orud u. Berlag: C.J. Müller, Karisrube Ritterstaße 1. Berliner Redation: Dr. A. Jüaler, Berlinesteglig, Sedanstraße 17, Zelephon Ann Seigelfig 1110. Für unverlangte Manustripte übernimmt die Redation teine Berantwortung. Sprechtunge von Anweitersche 15the 12 Uhr vorm. Berlag, Schrifteilung u. Geschäfteslieft: Karistyne. Ritterstraße 1. Fern prechanschieft: Kr. 18, 19, 20, 21, 207, 1023. Postsiedsonto Karlsrube Ar. 9547.

Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinett.

Der Streit um die Frage der Ratofitse.

:: London, 25. Febr.

der diplomatifche Korrespondent des "Laily Telegraph" berichtet, wird die end güllstige Enticheidung des britischen Kabinetts über die Saltung Chamberlains in Genf erft am Tage vor seiner Abreise erfolgen. Der bristiche Aufenminister fall es allerdings unre liche Außenminister soll es allerdings vor-dieben, ohne irgend welche Bindungen eines Kabinettsbeschlusses nach Genf zu kommen. Er glaubt to eher in der Lage au sein, durch neue Bermittlungsvorschläge die Schwierigkeiten be-leitigen zu können. Andere Mitglieder des Ka-dingten zu können. dinetts fiehen bagegen auf dem Standpunkt, dan die Volgen der Genfer Berhandlungen so weits tragend fein fonnten, daß die Berantwortung für diefe Politit von bem gangen Kabinett Betragen werden müßte.

Es fei an befürchten, fo führt ber Korrefpon-bent weiter aus, daß die Politif Schwedens und anderer Staaten, die gegen eine Erweiterung des Rates seien, nicht so wirksam von England anterfiüht werden tonne, daß dadurch die Aut-lahme anderer Staaten in den Rat verhindert werde. Die Dominions seien einmütig der Ansicht, das die ichmedische Saltung unterstützt werden müsse. Auch bet einer Reihe von Mitgliedern des Kabinetts herriche über die voraussichtliche Haltung Englands in Genf Beforgnis.

Man beffirchie, daß Chamberlain nach dem Sheitern feiner Bermittlungsvorschläge einer Erweiterung bes Rats nicht abgeneigt fein werbe.

Die Fragen, über die noch eine Entscheidung an fällen sei, könnten wie folgt ausammengefaßt

Coll der Bölferbundsrat vergrößert

merben? Bann foll diefe Bergrößerung ftattfinden;

im März ober im September?
3. Belche Staaten sollen die neuen ftändigen

und nichtständigen Gibe erhalten? Es sei bedeutsam, daß Chamberlain, soweit es sich um den Punkt 2 handle, Schweigen bewahrte, während aus seinen Neuberungen über Punkt 3 einige ichr offenkundige Schliffe gezogen werden könnten. So bekämpfe er die Theorie, daß andere Nationen in den Rat gebracht werden müßten, um ein Gegengewicht gegen Deutschland die schaffen. Hierdurch bestreite er nibtert die Bereckt. Berechtigung einer Kandidatur Polens. Chamberlain vertrete weiterhin die Auffassung, daß die Vermehrung der Natssitze nur die mo-ralische Autorität der Natsentscheidungen ver-größern soll. Die neuen Mitglieder dürzten keine "interessierten Parteien" sein. Dies sei vor allem wichtig in dem Augenblick, wenn der Böl-terbundbrat über die Auslegung und Anwen-dung der Vocarnoverträge zu entscheiden habe. Der Hamptgrund für die Erweiterung des Ra-tes damptgrund für die Erweiterung des Rafes sei die Tatjache, daß von elf Mitgliedern des Nates sechs Unterzeichner des Locarnoverivages sein werden. Diese Grwägung sei auch von Sir Eric Drummond in London vorgebracht

worden. Drummonds Ansicht über die Erweiterung des Bölferbundsrates habe, fo führt der Korrepondent weiter aus, in amilichen und politischen dreisen weiter aus, in amflichen und politichelen freisen feineswegs allgemeine Zustimmung gesiunden. Die Hauptgesahr bei der Erweiterung der Natslige sei, daß sich in den meisten Fällen tei ne einheitliche Stim mab gabe werde erzielen lassen. Der Mat sei dann geswungen, su Meisrikätsentscheidungen siberzugehen. gehen, was koineswegs für die Entwicklung des Rölferbundsgedankens günftig fei.

Englische Tendenzmeldungen.

Eine beutiche Erflärung gur Frage ber Ratsfige.

WTB. Berlin, 25. Febr.

Amtlich wird mitgeteilt: Der "Manche = fter Guardian" bedauert in einem Leitz griffel, daß Deutschland aegebenenfalls bereit ien wirde, Bolen einen Ratosis augugesteben gegen die sofortige Räumung des Rheinlandes und bemerkt, wenn Deutschland Raissitze gegen beswudere Bergünstigung verfanfe, würde es den Bolferbund für ausschliehlich beutsche 3mede migbrauchen.

Diese Ansführungen bes "Manchefter Guar-bian" find völlig unverftändlich. Wecher von deutscher amtlicher Seite, noch in der deut-ichen ichen Deifentlichkeit ist jemals die Möglichkeit angedeutet worden, daß Dentickland bereit sein tonne, feine Saltung in ber Frage ber Raisfibe von irgendwelchen Deutichland au gemähtenden Bergünftigungen abhängig an machen.

Bölferbundsdebatte im englischen Oberhaus.

Gin Borftog Lord Parmoors gegen bie Regierung.

: London, 25. Febr. In der gestrigen Sitsung des Oberhauses rachte Lord Parmoor folgende Ent-

ichliegung ein: "Es ift anläglich des Antrages Deutschlands auf Zulaffung aum Bölkerbund und au einem frändigen Sit im Bölkerbundsrat und in Ueber-einstimmung mit den Locarno-Berträgen nicht wünschen swert, die Frage der allgemeinen Umbildung des Bölferbundsrates ausauwerfen, oder die Rahl der Ratssibe weiter zu vermeh-ren."

Parmoor erflärte ieden Gedanken diefer Art als verhängnisvoll für den inter-nationalen Geift allgemeiner Freundschaft. Er würbe weniger an die Möglichkeit eines Ergebwürde weniger an die Wöglickeit eines Ergebnifes dieser Art gedacht haben, wenn nicht Ehambe erlain in seiner Rebe in Birmingham erklärt hätte, daß er nicht bereit sei, so weit England in Betracht komme, sestauftellen, daß bei der nächsten Sisung des Nates die einzice Frage nur die des Eintritts Deutschlands selbst sein solle.

Frage der Umbilbung des Rates au der Beit, da er felbit im Rate war, nicht in Er: icheinung getreten fei.

Auf Chamberlains Bemerkung eingehend, wonach diese Frage zur Zeit der Vocarnoverträge
bekannt sowesen set, sagte Varmoor, wenn dies
so gewesen set, so hätte man erwartet, ircend
eiwas dariver veröffentlicht zu sehen. Dies set
iedoch nicht der Fall gewesen. Die einzige
Frage dieser Art babe den Eintritt
Deutschlands betroffen. Es sei von Wichtigkeit, daß in diesem Sinne auch weiter verhandelt werde. handelt werde.

Die Haltung Frankreichs in diefer Frage bedrobe ben freundschaftlichen Geist von Locarno.

Eine folche Frage burfte erft in einer öffent-lichen Sibung des Bollerbundes aufgeworfen

Bord Parmoor fracte ichließlich, ob Großbritannien nur für die in Locarno behandelte einzige Frage eintreten werde, nämfich den Einstritt Deutschlands, oder für eine Reuserwägung der Berfassung des Bölkerbundes.

Auch Lord Philimore wandte sich gegen iede Vermehrung der Ratsmitglieder mit Aussuchen

nahme Deutschlands. Bord Beauchamp halt es für außerft un-

flug, weiter in die Regierung an dringen, fich mehr zu erklären, als diefe es wünsche. In Erwiderung auf die Resolution Lord Parführte Lord Cecil als Bertreter

moors führte Lord Cecil als B Ich kann nicht annehmen, das die Zulaffung Deutschlands erft die Beranlaffung au dem Buniche einer Erweiterung gab. Ich bin überraicht, daß Lord Parmoor fagte, daß diefe Frace feinerzeit nicht bestanden habe. Die Frage ift vertagt worden in der Empfindung, daß der Cin-tritt Deutichlands der geeignete Zeitpunkt sei, um sich mit dieser Frage zu beschäftigen.

Er hoffe, daß ben Bertretern ber Regierung freie Sand gelaffen werbe für die Berhands Inngen in Genf

und gleichzeitig, daß das Saus diefe Refolution, die die Regierung binde, nicht annehmen werde. Die Bahl bieses ober jenes Staates au Ratsmitgliedern mit dem Zweck, gegen Deutschland ein Gegengewicht au ichaffen, würde ein Unglich bedeuten. Darüber berriche in Eng-land feine Meinunesverschiedenheit. Keine Sandlung der Regierung sei von Mistrauen Deutschland ober irgend einem anderen Staate

gegenüber diffiert.
Nach der Rede Lord Cecils aug Lord Barmoor seine Resolution aurück, und awar dadurch, daß er daß Haus verließ.

Spanien beffeht auf einen ftandigen Ratsfitt.

: Madrid, 25. Febr.

Der Minifter bes Menferen erflärte Breffe-Der Minister des Aenkeren erklärte Presseverfretern, Spanien nehme den Beitritt Deutschlands zum Bölferbund und die Zutellung eines
ständigen Ratssistes an diese Land günstig auf.
Spanien sei entschlöfen, zu verlangen, daß in dem Augenblic, da die Zusammenseinung des kändigen Teiles des Bölferbundsrates gemäß Artikel 4 des Paktes geändert werden würde, sein seit seinem Eintritt in den
Bölferbund geäußerter Bunsch erfüllt
werde, woder es der Zulasung irgend eines
anderen Landes zum Rat sein Sindernis in den
Beg segen würde. Weg legen würde.

Die deutsche Delegation für Genf.

Berlin, 25. Febr. Bie die "B. 3." hort, wird die beutsche Delegation, die gu ber außerordentlichen Bolferbundstagung nach Genf reift, außer Dr. Luther und Dr. Strefemann, aus ben Staatsfefretaren Dr. Rempner und Dr. Soubert, ben Minifterialbireftoren Dr. Baus und Dr. Riep und dem Befandtichaftsrat Dr. Rebelhammer fowie Gefretaren und Dolmetichern bestehen. Insgefamt follen etwa 25 Perfonen nach Genf reifen.

Strefemann über die politische Lage.

:: London. 25. Gebr.

Die "Morningpost" veröffentlicht beute einen Beitrag Dr. Stresemanns an einer Aufsabreibe, die ein ausammenhängendes Bild über die Beurteilung der politischen Lage durch die verantswortlichen Staatsmänner Europas geben soll. Die wichtigften Stellen seiner Ausführungen lauten wie folat:

Durch die politischen und wirtschaftlichen Nach-wirkungen des Berfailler Bertrages sei in Deutschland ein Zustand politischer Degradie-rung und wirtschaftlichen Ruins geschaffen worden, der in der Bejetzung des Rubrgebietes und in dem Berfall der Bährung feinen Höhepunkt gefunden habe. Auch vom Standvunkt der in-ternationalen Wirtschaft aus geschen, sei ein Land von ungeheurer Berbrauchstapagitat in ein Bafuum vermandelt worden.

Berftörung der dentichen Kanftraft die wirtschaftlichen Interessen aller anderer Nationen geschädigt.

Allmählich und leider erst viel au spät habe man erkannt, daß alle Staaten an der Biedersberklung der dentschen Birtschaft und an der Stabilisierung der dentschen Finanzen das größte Interesse hätten. Der Dawesvlan, die amerikanische Anleihe und das Moratorium legten Zeugnis sür die Erkenntnis dieser Tatslache ab.

Dr. Strefemann beschäftigt fich bann mit ben Locarno = Bertragen und führt aus: bab Locarno in politifdem Sinne ben Bieder= eintritt Deutschlands in das europäische Konsert und damit den Beginn europäischer Zussammenarbeit bedeute. Die Zukunft musse geisgen, wie die zwischen den Staaten niedergelegten politischen Vereinbarungen in den einzelnen Fällen praftifch angewendet werden tonnten. Die Annahme der Locarno-Berträge beweise Deutschlands festen Entschluß, aktiv an den grosen internationalen Problemen unserer Zeit mitauarbeiten.

Kabinettsfrife in Belgien.

(Gigener Dienft bes "Karlernher Tagblattes".) S. Paris, 25. Febr.

Belgien steht wieder vor einer neuen Mini-sterkriss. Der Rückritt des Landwirtschafts-ministers Ban der Byvere ist nunmehr offiziell. Ban der Byvere, der Führer der Kakholischen Bartei, befindet sich bereits in Südframfreich, wo er mehrere Wochen dur Erholung verbringen wird. Das Landwirtschaftsministerium soll interimistisch von dem Kolfswirtschaftsminister de Liedeferke verwaltet werden. Mitte März foll auch ein Kafholik dum Kriegsminister er-nannt werden. Doch sieht man dann heute schon große Schwierigkeiten für das heutige Kabinett voraus, weil dann eben das Gleichgewicht zwi-ichen Katholiken umd Sozialisten empfindlich ge-jtört würde. Unter diesen Umftänden wird sich das gegenwärtige Kabinett nur noch bis zu ben nächsten Wahlen halten fönnen, vorausgesett, daß es überhaupt ein Bertrauensvohum im Barlament erhält. Dann aber gibt es eigentlich nur noch inei Eösungen: entweder ein rein nationales Ministerium oder ein Wimisterium, in dem alle Parteien, Liberale, Demofraten, Sozialisten und Katholiken vertreten find.

Der rumänische Kronpring in Paris.

S. Paris, 24. Febr. (Eig. Dienft des R. T.) Der rumänische Kronpring Karol ist mit seiner Geliebten Fran Luescu, aus Mailand kommend, heute nachmittag in Paris eingetroffen. In einem der größten hiesigen Hotels waren ihm gablreiche Jimmer reserviert worden den. Der Aronpring wird von bier aus feine Mückehr nach Rumanien betreiben, nachdem er seinen Berzicht auf die Thronfolgersschaft zurückgenommen hat. Die ganze Angelegenbeit steht in engstem Zusammenhang mit dem Ausfall der Bahlen in Rumänien, die eine vernichtende Riederlage für die augenblickliche Regierung Bratianu darstellen.

Neue Gefahr für das Gaargebiet.

Die Saarregierung versucht, fich frangöfische Abstimmungstruppen zu sichern.

In politifchen Kreifen des Caargebietes und Berfins haben einige Benbungen in einem Be-richt bes Prafibenten ber Regierungskommifion für das Saargebiet über die Frage der örtlichen Gendarmerie bezw. der fra na öfif ch en Bejahung starkes Befremden hervorgerusen. Der Bericht, der leiste, den der französische Prässident Rault an den Völkerbund erstattet haben sierfte, behandelt u. a. die Frage der französischen Saartruppen. Bekanntlich besinden sich diese nun schon über sechs Jahre vertrags-widrig im Saargebiet, wo nach § 30 des Saarstatuts keinerlei Heeresdienst geleistet werden darf und zur Aufrechterhaltung der Orden ben barf und dur Aufrechterhaltung ber Ord-nung nur eine örtliche Gendarmerie gebildet werden soulte. Die Regierungskommission des Saargebiets hat all die Jahre hindurch die ver-schiedensten Ausklüchte gemacht, um die Bildung eines örtlichen Gendarmeriekorps für das Saar-gebiet zu verzögern und damit ihr Bestreben zu begründen, die französische Besahung im Saargebiet zu besasjen. Als schließlich vor Jahresfrist der Bölferbundsrat ernstlich auf den Auskau der Gendarmerie dröngte, arheitete den Ausban ber Gendarmerie drängte, arbeitete die Regierungstommiffion einen Blan über Die Bildung der örtlichen Gendarmerie ans. Dieser beschäftigte den Völkerbundsrat aulest am 18. März v. J. Darin wird ein Gendarmerieforps in der Stärke von 3000 Mann für notwendig erachtet, um die Aufrechterhaltung der Ordnung an gemährleisten. Chamberlain hielt demgegen über in der betressenden Sidung eine Stärke von 1000 Mann für die Gendarmerie sür ausereichend, um den Schub für öffentliche Ordnung und Sicherheit im Saargediet sicherzustellen und damit die Boraussesung für die restlose Jurüdziehung der französischen Saarbespung ausschung der französischen Saarbespung ausschung der französischen Saarbespung ausschung der französischen Saarbespung den Austragt, zu prüsen, ob diese Jahl von 1000 Mann nicht außreichen würde, damit spätestens am 1. April 1926 das französische Militär von der Saar zurückgezogen werden könnte. Bilbung der örtlichen Gendarmerie aus. Diefer der Caar gurudgezogen werden fonnte.

In seinem Bericht, ber in diesen Tagen dem Bölkerbund zugegangen ist, kommt herr Rault auf diese Anregung des Bölkerbundsrats zurück und erklärt, daß die örtliche Gendarmerie am 1. April 1926 1005 Mann umfassen werde, daß aber damit alle Möglichfeiten eines Ausbanes ber Gendarmerie fowohl aus Gründen ber Landesfinanzen wie auch aus Gründen des Manuschaftsersates erschöpft seien. Er hält auch weiterhin eine Gendarmerietruppe von 3000 Weiterhin eine Gendarmerietruppe von 3000 Mann beim "Eintreten außergewöhnlicher Fälle" für notwendig. Da diese im Saargebiet nicht aufzubringen seien, müßte die Regterungs-fommission sich das Recht vorbehalten, die außerbalb des Saargebiets stationierten Truppen nötigenfalls unverzüglich und unter ihrer eigenen Verzuhnertung ins Lord zu rufen Debei nen Berantwortung ins Land zu rusen. Dabei beruft sich Herr Rault auf "das Recht der Kom-mission", die Bestimmungen des Saarstatuts

Richten auszulegen. Rachdem Herr Rault sich außerdem in seinem Bericht über die Zurückziehung der französischen Saartruppen überhaupt nicht äußert, ergibt sich Saartruppen überhaupt nicht außert, ergibt sich in diefer Frage somit die folgende Lage: Der Brafibent ber Regierungskommission halt entgegen der Auffaffung Chamberlains und ber Saargebietsbevolferung an feiner Auffassung fest, bag 3000 Mann Gendarmerie für Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet notwen-dig seien. Da diese nicht aufzubringen sein follen, läßt er die Frage der französischen Saar-besatzung in der Schwebe und nimmt außerdem für sich das Recht in Anspruch, jederzeit außer-halb des Saargebiets stationierte fremde, b. h.

halb des Saargebiets stationierte fremde, d. h. französische Truppen gegebenensalls zur Polizeisbienstleistung ins Saargebiet zu rusen.

Gegen eine solche Nechtsaumaßung und Ausstegung der Bestimmungen durch die Regierungsstommission muß auf das allerentschiedenste von deutscher Seite Verwahrung eingelegt werden, das sich hierbei nicht nur um eine völlig willsfürliche Auslegung der Saarstatutsbestimmungen, sondern auch um eine beabsischt ate weitere fürliche Auslegung der Saarpatulisbeltummingen, sondern auch um eine be absi cht ig te weitere Bertragsverlehung seitens der Regierungskommission handelt. Das Saargebiet untersteht lediglich in der Berwaltung dem Bölferbund, während es staatsrechtlich und territorial dum Dentschen Reich gehört. Der Bölferbund hat bei Uebertragung der Berwaltung an die Regierungskommission niemals, daren gehöcht, dieser vingskommission niemals daran gedacht, dieser Kommission das Recht einzuräumen, in diesem neutralen Bölferbundsgebiet französische Truppen mit Polizetaktionen zu beauftragen; das umso weniger, als Frankreich in der Sarfrage Fartei ist und mit der Verwendung französischer Truppen im Sagrachiet ein Prusemittel auf die Truppen im Saargebiet ein Drudmittel auf die freie Billensbestimmung und Meinungenuge-

Paris. 24. Febr.

Die Memoiren des Oberfien Soufe

In dem heutigen im "New York Serald" ver Sjientlichten Abichnitt der Memviren des Oberften Houje wird Kenninis von dem Romannelle

tenwechiel gegeben, ber awifden Baihington und Berlin megen ber "Enfitania" ftatt

gefunden hat. Insbesondere wird auf die Bil-ionnote vom 9. Juni hingewiesen, die den Rück-tritt des Staatssetretärs Bryan jur Folge

tritt des Staatssetretars Bruan dur Folg hatte. Bereits nach der erften Note Billon an Deutschland hatte Bruan einen Brief ant geseht, in dem die deutsche Regierung aufgesor bert wurde, diese Note nicht besonders tragion zu nehmen. Wilson habe fich jedoch geweigert,

biefes Schreiben au unterzeichnen, und bei bei

Erörterung über die Abfaffung der Rote vom

Diefer Cat wurde jedoch gestrichen und erf

ipater, nachdem Brhan gurficaetreten mas wieder aufgenommen. Bon allem batte Souls

In Amerika angekommen, schreibt Soufe an Grey am 17. Juni, ein abschließendes Urteilüber die öffentliche Meinung in Amerika ie noch nicht möglich. Man verlange awar, das Wilson gegenüber Deutschland fest bleibe, aber

einen Arieg vermeibe. In einem Schreibel vom 14. Jult an Biljon fritifierte Soufe beffel

Untätigfeit hinfictlich ber Kriegsvorbereitunge

und Rüftungen Amerikas, jo daß man jest nicht in der Lage sei, den Frieden an ergwingen Wenn Amerika mit Deutschland in den Krist

gerate, fo deshalb, weil Amerika völlig nnvot

bereitet fei, und Deutschland fühle, daß Ime

Ende Juli 1915 teilte der amerikanische Bobischafter in Berlin, Gerard, dem Oberften Sonfe brieflich mit, das Wilfons lette Note in der

Lufitania"-Affare von der deutschen Preffe un

Megierung feinbselig aufgenommen worden fel. Er hoffe, daß Bilfon in der Frage der Muni-tionslieferungen nicht nachgeben werde. Went

Deutschland auch jest noch flegreich fei, jo murbe

ein neuer Winterfeldaug im Bolte doch große

Um 19. August wurde ber englische leberice

bampfer "Arabic" auf feiner Rückreife nach Neuport torpediert. Zwei amerikanische Staatsbürger kamen babei ums Leben. Biljon

fragte bei Bouje an, mas nun gu tun fei. Soufe

erwiderte am 22. August, weitere Noten würden

im amerikanischen Bolke nur Enttäuschung ber

vorrufen. Bernftorff nach Saufe icht fen und Gerard abberufen wurde bie

erfte Kriegshandlung bebenten. Jebenfalls muffe ber Kongres einberufen werben, um auf

Frage Stellung au nehmen und die Berantwor tung gu übernehmen. Das ware aber eventuell ein gefährliches Beginnen, weil das, mas ber

Kongreß unter Umftanden fun wurde, feine rechte Birkung haben konnte. Jedenfalls, wenn Deutschland nicht fein Bedauern ausspreche und

fich verpflichte, berartige Sanblungen nicht all wiederholen, fet ein Gingreifen Ameritas uns

vermeidlich, andernfalls murbe es, fobald Ber

trage gefchloffen feien, feinen Ginflug mehr be

Soufe war mit Bilfon recht ungufrieden und

erflart in feinen Erinnerungen, er murbe all Bilions Stelle folgendermaßen gehandelt habell

Bernftorff nach Saufe ichiden und Gerard ab berufen, alsbann abwarten bis ein neuer Bwifchenfall Amerita auf bie Geite ber Alliierten bringe, ingwijden aber alle Magnahmen für bie

Berfeidigung treffen, als ware ber Krieg be reits erflärt, in einer Abreffe an bas amerifa

nische Bolk, Deutschland als Ganzes freisprechell, aber die Militärpartei brandmarken, die verantwortlich sei für die Belttragödie, die Deutschlaner auffordern, zur Besreiung ibres

Baterlandes von fo blutdürftigen Ungeheuers mitzubelfen (!). Er verftebe Wilson nicht, der

Fedenfalls

rifa nichts ausrichten tonne.

Unzufriedenheit hervorrufen.

feiner Rudreife auf Gee Renntnis erhaltel

Juni hat Bryan anscheinend einen Gat ein fügen wollen, der eine Milberung barftell

rung der Saargebietsbevolkerung in ber Sand hat, das bem neutralen Charafter ber Bofferbundsverwaltung widerfpricht. es haben mußte, wenn der Bölferbund einer jol-den Interpretation der Saarstatutsbestimmun-gen zustimmen würde, ergibt sich allein ichon durch den Sinweis auf die mit dem Saarstatut vorgesehene Volksabstimmung. Die Regierungs-fammissen beam Frankreich werden sich auf den tommiffion begw. Frankreich werden fich auf den Standpunkt ftellen, daß die Durchführung diefer Volksabstimmung polizeipolitisch einen "außergewöhnlichen" Fall darstellt, der nach ihrer Außelegung die Notwendigkeit ergibt, "außerhalb des Saargebiets stationierte fremde Truppen ins Saargebiet zu rusen". Frankreich würde dann ähnlich wie bei der Abstimmung in Nordschleswig, in Oberichlesien und bei der vorübergeben-Befebung des Memelgebietes die Moglichfeit haben, unter bem Drud ber frangofifden Militärmacht, also durch Ginschüchterung Mein infolge ber Anwesenheit frangosischer Truppen Saargebiet die Bolfsabstimmung gut feinen Gunften gu beeinfluffen.

Begen biefe zweifellos mit bem letten Bericht des herrn Rault verfolgte Absicht der einseitis gen Stellungnahme gugunften Frankreichs muß von beuticher Seite fofort mit allergrößter Entichiedenheit Bermahrung eingelegt werden, weil die Form, in der die Regierungskommission ihre Uniprüche geltend macht, die Absicht erfennen läßt, durch Ueberrafchung den Bölferbundsrat zu überrumpeln. Man darf wohl auch erwarten, daß die Reichsregierung energisch gegen diese beabsichtigte Ueberrumpelung und neue Bertrags-verletzung beim Bölferbund protestiert. Der Neberfall ist so raffiniert vorbereitet, daß es er-forderlich ist, die furze Spanne Zeit bis zum Zusammentritt des Bölferbundsrats dazu zu benuben, um die Deffentlichfeit aufaurütteln. Es muß beute die Garantie geschaffen werden, daß frangosischer Goldat mehr das Saargebiet it. Das Auslegungsrecht der Saarregierung muß in bie Grengen verwiesen werben, die aus Buchftaben und Beift ber Caarftatutsbestimmungen von felbft ergeben.

"Der Geift von Locarno".

dz. Kobleng, 25. Febr. Die Interalliterte Mbeinlandkommission hat neuerdings auch den Film "Bismard" für das besetzte Gebiet

Die Berwendung des Reichsbahnfredits.

Berlin, 25. Febr. Ueber das Programm für die Berwendung des 100-Millionen-Aredits der Reichsregierung, das wie cemeldet, die Zustimmung des Techniiden Ausichusses bes Bermaltungsrates ber Reichsbahngesellichaft gefunden hat, erfahren wir von auftändiger Stelle in Ergangung unferer Melbung von heute früh noch folgendes:

Im Grunde genommen erstredt sich das Programm nur auf eine teilweise Wiederaufnahme des im Gerbst 1925 aufgestellten Beichaffungsprogramms, das infolge der frändig jurudgebenden Ginnahmen ber Reichsbahnge-fellichaft frart gefürzt werden mußte. Insbesondere follen Berücksichtigung finden:

Beidaffungen für ben Oberbau, Ginbau von Bug- und Stoftvorrichtungen, Berfiarfung ber Bruden. Dagu fommen fleinere banliche Ergänzungen, die nicht länger aufgeschoben werden können. Darunter find auch Wohnugen für Ar-beiter und Betriebsbeamte, und auch eine Reihe von Bahnhofsbauten, die in ihrer Durchführung beichleunigt werden. Die Beschaffung von D-Zugwagen und IV.-Klasse-Bagen und Spezialgüterwagen ift in entsprechendem Umfange de-plant. Auch die Lokomotivindustrie wird durch neue Aufträge an Speziallofomotiven in engerem Rahmen berücklichtigt werden. Dabei kommen namentlich in Betracht: fleine Tupen siallokomotiven a. B. für Safen- und Schmal-

Die Berausgabe ber Aufträge foll fo schnell wie möglich erfolgen, nachdem die erhoffte Eini-gune mit ber Reichsregierung über die Bedingungen des Kredits erfolgt ift.

Die Antwort Genators Borah auf das Innsbrucker Telegramm.

: Milwautee, 25. Februar.

Cenator Borah erffarte gu bem ihm aus Junsbrud dugegangenen Telegramm, in dem er im Namen Sidtirols um Silfe ersucht wird; "Dier ist wieder ein Zwischenfall, der eine Folge der Geheim verträge ist, die Präfident Wilson vergeblich unwirksam zu machen iuchte. Ich bin berfelben Ansicht wie Bisson, daß die Uebertragung von Sübtirof an Italien ein großes Unrecht gegen das Tiroler Bolf war, und wenn ich irgendwie dazu beitragen könnte, dieses Unrecht wieder gut gu machen, jo wurde ich Schritte bagu unter-

Solange Muffolini fein imperialiftifches Brogramm aufrecht erhalte, fönne er nicht dafür frimmen, daß die Schuldverpflichtungen Fraliens mit 35 Cents für einen Dollar abgezahlt würden. Italien folle fein eigenes Geld und nicht das der Amerikaner für feine imperialistischen Zwecke verbrauchen.

Verschiedene Meldungen

Erwerbelofentrawall in Sannover.

Berlin, 25. Febr. Der "Berl. Lofalangeiger" melbet aus Sannover: Um Mittwoch mittag fam es vor dem Gebaude des ftadtifchen Urbeitonachweises in Sannover an Erwerbolofen-Erawallen. Die Aufforderung ber Schuppoligei an die Menge, ben Plat ju raumen, murbe pon diefer mit Johlen und Pfeifen beantwortet. 2118 bie Menge einen Schutspoligiften tätlich angriff, gab ber Offigier ben Befehl, ben Plat mit Gummifnuppel gu raumen. Es erfolgten mehrere Festnahmen.

Giftmordprozeg.

Wiesbaden, 25. Febr. Das Schwurgericht ver-urteilte den früher bei den Höchter Fardwerken beschäftigten Glaser Karl Wie mer aus Jöcht a. Main wegen Gistmordversuches zu zehn Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Chrver-luft und Stellung unter Polizeiaussicht. Aus der Verhandlung ergab sich, daß II., der seit Vriegsschlute mit ietzen Erzu in Unterteil Ariegsichluß mit feiner Frau in Unfrieden lebte, Gift dem Effen beigefügt hatte. Die Frau und

ihre drei Kinder nahmen das Effen ein. Sofort wurde ihnen übel und bei allen ftellte fich brechen ein. Durch das Eingreisen einer Rach-barin konnten sie jedoch noch vom Tode gerettet werden. Der Tater versuchte, nach der Tat sich burch Erhängen bas Leben gu nehmen, fonnte

jedoch noch rechtzeitig daran gehindert werden. Man fand bei ihm awei Fläschen mit Gift. Leipzig, 25. Febr. Das Schwurgericht Leipzig verurteilte gestern den Arbeiter Keller wegen versuchten Giftmordes zu sünf Jahren Juchthaus und drei Jahren Chrwerlust u. den Arbei-ter Baum wegen Ansbiftung jum Giftmord zu acht Jahren Juchthaus und fünf Jahren Ehr-

Berhaftete Falfchmunger.

DZ. Darmftabt, 25. Gebr. In den letten Tagen murben, dem Groß-Gerauer Areisblatt aufolge, in Langen mehrere Personen verhaftet, bie verdächtig find, einer Organisation von Banknotenfälichern anaugehören ober nagegu-fteben. Die Behörben beichäftigen fich bereits eingebend mit der Angelegenheit.

Schabenfeuer im Reunorter Safen.

Baris, 25. Febr. Rach einer Melbung ber Ebicago Tribune" aus Neuport find burch ein gewaltiges Feuer gestern zwei Piers am Hud: ion-River gerftort worden. Der Schaben beträgt 5% Millionen Dollars.

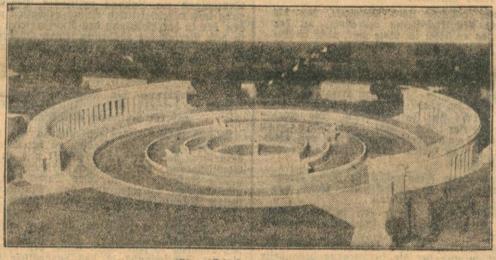
Gine Berbrecherbanbe von 164 Ropfen verhaftet.

Rom, 25. Febr. "Tribuna" meldet aus Pa-lermo, daß in der Provinz eine Berbrecherbande von 164 Köpfen gefangen gesetzt wurde. 45 sind entfommen. Die Bande hat mehr als 30 Morde

Sozialpolitische Kundschau

Bur Birtichaftslage im Bruchfaler Begirt.

DZ. Brudial, 24. Jebr. Der hiefige Arbeits-nachweisbegirt (brei Amtsbegirfe umfaffend) bietet wirtschaftlich ein tritbes Bild. Bon ben 35 000 Arbeitern waren anfangs Januar 28 000 in 20 Krankenkaffen versichert. Bon biefen gehören 12 000 der Tabakindustrie in 215 Betries ben an, in 150 Betrieben ift für 6500 beschäftigte Kurgarbeit einceführt, 65 Betriebe stehen still ober haben Werkurlaub gegeben. Mitte Februar zählte man insgesamt 5400 Bollerwerbslose und 6500 Kurgarbeiter, somit 12 000 Arbeiter, die Erwerbslosenunterstützung begieben. Bon ben Tabakarbeitern sind 80 Prog. erwerbslos.



Ein Riesendenkmal

foll für Roosevelt in Bashington errichtet werden. Natürlich muß es einen Reford unter allen Monumenten darstellen: Das Basserbecken in der Mitte wird ein See von 180 Meter Durchmeffer. Aus ihm wird — als Sinnbild für die unaufhaltsam sprudelnde Geistes- und Lebenstraft bes verstorbenen Prafidenten — der höchfte Springbrunnen der Belt, durch eine eleftrifche Mafchine getrieben, 60 Meter boch auffteigen.

Icer, da die Proben der Artisten erit gegell

zustellen, indem er die Positionen Epikurs mit denen Augustins und der Wirchenväter verglich. Alles, was ift, muß immer irgendwie gut fein und kann nie gang schlecht sein, das war die Bor-aussehung antiken Denkens. Wo das Christen-tum die Macht des Bosen als Existen, averkannte, da versiel es den sinstern Mäcken der Unduldsamkeit, da flammten die Scheiterhaufen auf, wo es aber die gange Welt aus der Gite Gottes ableitete und auch im Bösen noch die Allmacht des Guten averkannte, da wuchs es, griechijches Erbe übernehmend, über es hinaus zum Söchten hinau, indem es den Kosmos mit fittlichen Werten und fittlicher Gitte erfüllte.

Theaterbrand in Budapest.

Im Anichluß an unfere frühere Melbung bringen wir nachträglich eine ausführliche Schilderung bes Theaterbrandes in Budapeft, die wir dem Renen Wiener Nournal entneb-

Die zweitgrößte Barietebubne Budapefis, bas auf dem Elifabethring befindliche Ronal-Orpheum, murbe von einer Brandfafajtrophe beimgesucht. Das Feuer war auf der Bühne entstanden, die gandlich verwüstet wurde. Der Zuschauerraum konnte gereitet werden. Ur-iprünglich bieß es, daß an der Bühne beschäftigte Artiften verunglückt waren. Diese Nach-richt bestätigte sich nicht; der Brandkatastrophe, die einen großen Materialichaden anrichtete, ist kein einziges Menichenleben jum Opfer ge-fallen. Einige Bilhnenarbeiter, die sich bei Bilcharbeiten betäjict batten trugen Nr Bojdarbeiten betätigt hatten, trugen Br wunden davon.

Das Orpheumgebände murde vor ang 15 Jahren als Operettenbubne erbaut nu bas mobernfte, mit Drehbuhne und aut ichen Berfentungen, ausgerüftet. ans zwei Teilen: aus dem impofanten T gebäude auf bem Elijabethring und ein bie Barsfagaffe munbenden hinteren I dem fich die Bohnungen ber an der Bichäftigten Artiften befinden. In den tagestunden ift das Theatergebande a

jo lange wie möglich den Krieg vermeiben molite (!).

Mittag ihren Anfang nehmen. Um Tage bes Brandes hielten fich einig Bühnenarbeiter im Sofe des Gebäudes auf um die Kulissen und Requisiten au den Probei vorzubereiten. Einige Minuten nach 10 Mpr verspitrte ein Bühnenarbeiter intensiven Brand geruch, der von der Bishne fam. Als er raid dahineilte, fand er bereits ein Flammenmeer vor sich. Sosort versuchte er, den Regenapparat in Bewegung zu sehen, doch vermochte dieser die Gefahr nicht mehr zu hemmen. Es gelauf bloß, den eisernen Borhang raich berabzulaffen und ein Bordringen des Brandes in den 30° ichauerraum zu verhindern. Inzwischen war die Feuerwehr mit vier sogenannten Riagarasivrizen erschienen. Als sie eintrak, war bet Bishnentrakt unrettbar verloren. Sie konnte sich nur auf die Rettung des Zuschauerraumes und der benachbarten Bobngedäude beichränken. Wehrers Anisken werten Mehrere Artiften wollten sich in die Klammen stürzen, um ihre auf der Bühne besindlichen kostbaren Ansrüftungen zu holen, doch vershinderte sie die Volizei an der Durchführungiters gefährlichen Beginnens. Wit einigen perzweifelten Nazielskinklan verzweifelten Barietefünftlern, unter benen fid Leute von außerordentlicher Abrverkraft befanden, mußte fait ein Dubend Polizeibeamte

Erst nach mehr als zweistündiger Arbeit tonnte der Brand lokalisiert werden. Die Ersbebungen haben sestgestellt, daß die Kenerkatzstrophe die Folge einer Unvorsichtigkeit war. So besteht der Verdacht, daß einer der Rühnen arbeiter trots des irrengen auch nerhotes auchverbotes im ganken Gebände ne brennende Zigareite wen eworsen hat, wodurch hernunste ende Dellappen Feuer singen. Die Bühne, der Schnürboden und sämtliche Readitienmagazine wurden vernichtet. Der durch Berfücherung gedeckte Schaden beläuft ich auf mehrere Milliarden Granen mehrere Milliarden Aronen.

ringen, um fie gurückhalten au fonnen.

Die vorliegende Schilderung dürste für inlde Leute, die immer noch trot der strengen Ber-bote mit brennenden Zigarren sich in Theatern ergöben, eine Warnung sein.

Lebensfreude und Lebensfeier in der antifen Philosophie.

Bortrag von Professor Dr. E. Soffmann: Beibelberg.

Brosesson Hoffmann-Heidelberg, der hier in Karlsmihe längit tein Umbekannter mehr ist, hatte mit seinem Bortrag über "Lebens-freude und Lebensscher in der antifen Philosophie", den er auf Beranlaffung der hiesigen Ortsgruppe der Kant-Gesellichaft hielt, wieder erneut gezeigt, mit welcher Meisterschaft er es verstebt, einen philosophischen Broblembomplex in übersichtlicher, flarer, formvollendeter Art und Weije aus den Quellen berans dur Darstellung zu bringen und ihn mit der warmen Anteilnahme zu erfüllen, die den Zuhörer sofort in innere Berbindung mit dem Stoff bringt.

Griechenland noch aussichließlich das Land der Lebensszeude, optimistischer Weltverklärung und Weltbejahung, in der griechischen Kunst eine Welt jeliger Schönkeit gesehen, in ihrer Diesjettigfeit den Jenseitsstrimmungen des Ehrschen-tums diametral entgegengesett, so wissen wir heute auf Grund neuerer Forschung, daß dieses ideale Lebensbild vom Griechentum diese Al-gemeingültigseit nicht beauspruchen kann. Schon das Griechentum kannte die driftslichen Vessimis-men die ölter find als des Christophensen men, die älter sind als das Christentum selbst, wie Gnosit, Mosterium, Apokalppse, und war tief durchdrungen von der im Orient wurzelnden orphischen Neligion. Schon die Tatsacke, das wir als Einzelwesen geboren sind, war den Ornhisern Zeisten unierer Geschiedes. Orphitern Zeichen unierer Erhilinde, und nur die Erlöfung durch die unio mystica wit dem Göttlichen kann uns von unierem stückhaften, fragmentarischen Charakter befreien. Und trobdem besteht das verklärte Bild Griechenlands, wie es uns Schiller in seinen Göttern Griechen lands geschildert bat, ou recht,

Und mar ift es die griechische Philosophie, die Bebensssucht in Lebensfreude verwandelte und zum charakteristischen Zeichen griechtschen Dentens machte. Sofrates war es, der die Philoso=

phie zu einer pringipiell optimistischen Angeledenn nach seiner Lehre erschließt der Gedanke (logos) das wahre Gute, das dum Bon da an war philosophischer grundsätlich wenigstens, nich Das Leben wurde beiterer Ernft mehr möglich. mehr möglich. Das beven wurde hentelet Eine (Montaigne), und die Heiberfeit der philosophisischen Seele bewährte sich auch in der Sterbestumde. So siegte Sotrates durch den Logos sowohl gegen Orphit, wie gegen Sophistit. Der Logos als heilmittel zur Kummerlosigkeit ist von nun an das Leitmotiv der griechischen Phi-losophie, und Professor Hoffmann zeigte, wie weiter bei Plato und Ardivieles wie bei den Stoitern, denen Philosophie die medicina animi war, die Menschen auf dem Wege der logischen Anweisung zu der Ueberwindung des Leides emporgeführt werden, wie alles Unvollkommene and Schlechte durch den Logos erdacht wird.

Die Steigerung der Lebensfreude gur Lebensfeter findet aber bei Epikur statt, Sier ist alles auf dieses einmalige Leben eingestellt. Epikur lebnt jeden Gedanken an irgend eine Wiebertunit des Menichen ab. Die Götter fitmmern sich nicht im geringsten um die Menichen, Jen-seits und Bergeltung sind Ausgeburten mensch-licher Seelemangst, und den Menichen durch die Bernichtung der Bolfsreisgionen davon bestreit un konken wird als die ernde Tat knikung die zu haben, wird als die große Tat Epiturs, die Tat eines Retters und Heilands, geseiert, der den Kosmos entgöttlicht und entseelt, um den Menichen ganz auf fich felbst zu stellen. Wit der Bernunft denkt der Philosoph alles Qualende weg und genießt die Bonne des Daseins, dem feine Werte geliehen zu werden brauchen, da es seinen ganzen Wert in sich felbst trägt. Das Leben, unier firzer, einziger, einmaliger, aber ganzer Besit, die Wonne in der Folge der Ge-ichlechter, ist die reine, absolute Freude, die Freude in der Unmittelbarkeit des Empfindens.

Mit Necht hat das Christentum in dem Denten Epiturs das inpijch-heidnichte Deuten erstamm und bekämpft. Die Erbkinde steht dem beiteren Logos diametral gegenüber. Der Märturer stirbt anders wie der Stoiter, wie Jesus anders starb wie Sofrades. Redner verstand es, in plastischer Ausberg klandanlichkeit die gange Gegenscher sichheit zweier Rekleicher einzuger gegenüber. lichfeit zweier Weltbilder einander gegenüber-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus dem Stadtfreise

Generalleutnant a. D. Fritsch 75 Jahre alt. Ersellend Fritsch in Karlsruhe geboren, kam möglt nach Berlin, von wo er am 5. April 70 als Sek-Leutnant in das Badische Leib-Chadier-Regiment versetst wurde. Den Feld-1870 machte er im Regiment mit, wurde im lecht bei Ruits vermundet und erhielt im Ja-1871 das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Im 1871 das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Im 1871 in die preußische Armee übernammen, the Preuz-Leutinani Fritsch 1879 in das Garde-Regiment & T. verseht und im Januar Dauptmann und Kompagnieches. 1891 als 1892 in Rosant und Krasse. Nr. 142 in Milsau-(Ch.) aggregiert, erhielt er Kaisersgeburts-1892 in Rosant und murke 1893 Pariotischens. 1892 ein Patent und wurde 1893 Bataillonsand ein Patent und wurde 1888 Satandons-amandeur im Regiment. 1898 Obersteut-al, kam er im Juli zum Stabe des Inf.-Mgts. 1, 24 und wurde Dezember 1900 Oberst und amandeur des Inf.-Agts. Ar. 185 in Diedeu-ien. Unter Stellaug zur Disposition wurde stellenz Frisch April 1904 zum Kommandan-S Truppeniibungsplates Posen ernaunt, Mai 1904 den Charafter als General-und wurde mit dem 21. April 1908 von Dienststellung auf sein Gesuch enthoben. Beltkriege feit 1915 Kommandeur 15. Land-N-Jusanterie-Brigade, sett 1917 Kommandeur 43. Ersats-Insanterie-Brigade, erhielt er dersgeburtstag 1915 ein Batent seines Diewit-Februar 1918 wurde die Mob.=Bestim= ng aufgehoben. Der Charafter als General-mant wurde ihm im Dezember 1919 ver-en. — General-Leumant Fritsch ist seit 1880 Marie geb. Deimbing verheiratet.

Unfere besten Bünsche geleiten den Jubilar in neues Lebensjahr. Möge sein Lebensabend therbin ein gesegneter sein.

Aufhebung des Sichtvermertes Allhebung des Sichtvermerkes zwischen erickland und Japan. Nach einer zwischen der nichen und der japanischen Regierung getrof-Bereinbarung wird ber Sichtvermerts-für bie beiberfeitigen Staatsangehörigen 20. Märs d. J. ab aufgehoben.

Eigenheime der badiichen Jugendherbergen. adischen Jugendherbergen baben in Rei= ach (Post Mudau), einem der schönsten des badifchen Obenwaldes, ein Eigenheim dietet. Das Saus ist im Rohbau bereits fer-gestellt. Mit dem Innenausbau wird in den ften Tagen begonnen werden. Roch in dies Sommer wird es dem öffentlichen Bertebr geben werden. Das haus ift als Stillsatt für Jugendwanderungen in das Gebiet Kabenbuckls gedacht.

Selbstötung. Jusolge geistiger Umnachiung i sich gestern ein verheirateter 50 Jahre alter kamter in seiner Wohnung erschossen.

Schenes Pferd. In der Eisenbahnuntersüh-na beim Stadtteil Rintheim icheute gestern tmittag das Pferd eines Händlers aus anfensom vor einem vorbeifabrenden Zug ding burch, wobei der Wagen umfiel und danbler unter den Wagen kam. Er trug en Unterarmbruch davon und sand Auf-Abme im Städt. Krankenhaus.

Unfall. Geftern nachmittag wurde am Menlsiohnplat ein Radfahrer von hinten durch den Lieferungsfraftwagen angefahren und zu oden geworfen. Das Fahrrad wurde stark Sadigt, der Radfahrer fam mit dem Schreden

Geltgenommen wurden: ein 24 Rabre alter ih. Reisender aus Gingen wegen Sittlich-isverbrechens, ein verh. 34 Jahre alter beiner aus Mellingen, wegen Hahrraddieb-8, ein Erdarbeiter von Kaiserslautern, der Umtsgericht Ragold gesucht wurde, weil m Jahre 1923 aus der Strasanstalt Zweis den, wo er noch eine Gefänanisstrafe von Sahren au verbußen hatte, ausgebrochen ift, Artift von Konstand, ber vom Amisgericht Abeim wegen Betrugs gur Festnahme ausdrieben war, ein zum Strafvollzug gesuchter weiter von hier, ferner 7 Versonen wegen ichiedener strafbarer Handlungen.

Nitteilungen des Bad. Landestheaters. Gegen Erfrankung von Melanie Ermarth und derba Moeller geht am Sonntag im Kongeribaus der Doe und Rollands "Sviel von Tod und der Tod" und Rollands "Sviel von Tod und me Konlands "Spiel von Tod und im Bolfgang Betet sum drittenmal in Seene. — Die Meffindigte Borfiellung von Shafespeares "Bas Ihr odh" am Montag, den 1. März, fällt aus.

Sport-Spiel

Wintersport.

Das laugfte Sfirennen ber Welt. Bei günftigfich fiber längfte Sti-Renner Belt, auf der historischen Strecke von Sälen wach on unter dem Prosektorate des schwedischen Ski-Ber-nock zum Austraa. Zur Geschichte dieses Wertkaufes turs erwähnt, daß er alljährlich seit der Besreiung diedens von den Dänen durch den schwedischen König llav-Bafa (1520—1560) ausgetragen wird. Selbst-itändlich hatte sich eine riesige Zuschauermenge am und am Ziel eingefunden. Unter ihnen be-man den König von Schweden und den Kron-jerner den Ersbischof von Stockholm und eine Angahl anderer geiftlicher und weltlicher Burden-Die vorjährige Refordzeit, von 6:08,55 Stunn konnte durch den diesjährigen Sieger gans erheblich abeliert werden. E. de de land gewann den Mie-nauf in 5:35,07 Stunden. Dem Sieger wurde bei inem Eintreffen große Ovationen dargebracht.

Motorfport.

Neue Moiorrad-Belirekorde. Der englische Motor-ineister Te m ple wariete dieser Tage auf der kundahn von Linas-Montlhern ginntiges Wetter ab. verschiedene Rekondsciten aufgustellen. Bei besten krungsverhältnissen fuhr er unter offizieller Zeitminna folgende drei nene Weltrekorde: 1000-ceminste: 50 Km., in 17:46.58/100 Min. Diese Zeit entiche: 50 Km., in 17:46.58/100 Min. Diese Zeit entiche einer mittleren Stundengeschwindigkeit den
3.700 Km. Für 50 Weisen benötigte er 28:32,50/100
in. Die mittlere Stundengeschwindigkeit betrug bier-169,160 Km. Die Strede von 100 Km. bewältigte in 35:29,85/100 Min. Die mithtere Stundengeschwinselt betrug bierbei 109,000 Km. Der englische Mosabiahrer ist auch der Inhaber des Stundenweltschöfte die Klasse von 1000 ccm, den er mit 164,117

Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Hoiels in Beidelberg.

Der Reichsverband der Deutschen Sotels, Restaurants und verwandter Betriebe hielt, wie kurz berichtet, unter dem Borsis des Ber-bandspräsidenten Reichstagsabgeord. Nolte-Duffelborf feine Bermaltungeratsfigung ab, bei der die einzelnen Landesverbände vertreten waren, Baden durch die Herren Bieringer-Baben-Baden, Gabler-Heidelberg zum "Euro-päischen Hof", Strittmatter-Villingen. Nach Erstattung des Tätigkeitsberichtes durch den Berbandedireftor Dr. Rnapmann=Duffeldorf murden Stenerfragen behandelt und nach eingehender Aussprache folgende telegraphisch an den Reichsfinangminifter ju richtende Entichließung gefaßt: "Unter ber ichweren fteuerlichen Ueberlaftung

broben gablreiche Botels und Gaftftatten qu= sammenzubrechen. Insbesondere nähert sich die Wirtschaftslage der Saisonbetriebe in den Bädern und Kurorfen einer Katastrophe, deren Hauptgrund die Entziehung aller stüffigen Mittel durch die öffentliche Stenerpolitik ist. Stenerliche Entlastung ist dringend erforderlich, insbesondere von Sauszinssteuern, da die Binsenlast der Hotels schon heute höher ist als im Frieden. Ferner wird Aufhebung der Bein-steuer gesordert, die als erhöhte Umsabsteuer anzusehen ist. Den Herrn Reichsfinanzminister bittet ber in Beidelberg versammelte Bermal-tungsrat bes Reichsverbandes bringend, ben

unerträglichen Steuerdruck au milbern."
Beiterhin wurde über die Kongeffion 8 = fteuer folgende Entichließung angenommen: Der Berwaltungsrat fordert Beseitigung der hentigen aus der Inflationszeit stammenden Konzessionssteuern, die aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen nicht mehr aufrecht erhalten werden dürfen." Die von einzelnen Ländern durchgeführte Beichränfung der Tangveranfta It ung en wurde nicht gebilligt und die Er-hebung von Borftellungen bei den diesbezüg-lichen Regierungen beschlossen, damit die Bewe-gungsfreiheit und Konkurrenzfähigkeit des eutschen Gaftstättengewerbes gegenüber bem Auslande nicht beeinträchtigt wird. Gleichzeitig wird eine wesentliche Berabsebung ber Be-buhren für folche Beranftaltungen gesorbert. Bur Sausginsftener gelangte folgende Entschließung zur Annahme, die den Finanz-ministerien der Bänder telegraphisch zuzuleiten ist: "Nach Berichten aus allen Ländern üben die Hauszinssteuern, Mietzinssteuern, Gebäude-sondersteuern eine ruinöse Wirkung auf Hotels und Gaststätten aus. Der Reichsverband der Deutschen Sotels, Restaurants und verwandter Betriebe fordert beshalb im Einvernehmen mit seinen Landesverbänden eine Aenderung der begüglichen gefettlichen Bestimmungen ameds Beseitigung des Sonderstenercharafters, den die

Aus Baden

Bur Eppinger Morbtat.

lz. Eppingen, 25. Febr. Als ber Bürgermeister die Nachricht von der Entdeckung des Mörders in der Person des Flebinger Täters bekannt gab, ging ein Ansatmen durch die Stadt. Daß ein Einheimischer eine derartig schenkliche Tat begangen haben sollte, konnte und wollte niemand glauben. Benn auch den schwerzeprüsten Eltern damit wenig gehosen war, so wurden doch einige perhaftet geweiene

war, so wurden doch einige verhaftet gewesene junge Leute von Berdacht und Arawohn be-

freit, besonders Belmut Zimmermann, der mit der Ermordeten ein Stelldichein verabredet hatte, aber bagn nicht erschien, sondern den

Abend bei einer befreundeten Familie ver-brachte und trot Nachweises feines Alibis im

Berbacht war. Much ein anderer, namens Betri, ber, wie sich erft fürglich herausstellte, mit der

Ermordeten ipagieren gegangen war und offen-bar aus Gurcht nicht bavon redete. ift gerecht-

Mit Spannung fab man ber Borführung bes Morbers am Tatort entgegen und mirre Be-

ruchte über feine Unfunft hielten die Ginwoh-

nerschaft in Atem. Als nun gestern morgen, furs vor 10 Uhr, die beiden Autos mit Staats-anwaltschaft, Wörder und scharfer Bedeckung

bier einfuhren, verbreitete fich bie Runde im

Ort wie ein Lauffeuer, und bald wurde ber

Tatort, der von 15 Schupoleuten und ber ein-heimischen Gendarmerie icharf abgesperrt war, von einer großen Schar Reugieriger belagert.

Mit Silfe von 3 mitgebrachten Photographen und Meggerät etc. machte die Staatsanwalt-ichaft eingehend Aufnahmen vom Tatort und

beging die einzelnen Wege, die der Morder ge-

nommen hatte. Auch die Eltern des ermordeten Mäddens waren zugegen. Bis auf einige er-regte Jurufe an den Mörder gegen Schluß der Besichtigung verlief die Besichtigung, dank der Vorsorge der Staatsanwaltschaft, in Rube. Der

Mörber machte einen felbitficheren Gindruck. Gegen 12 Uhr fuhren die Autos wieder nach

Weibmänner von heute.

R. Lahr, 25. Febr. Grobes Auffehen erregte in Meigenbeim (Amt Lahr) ein von Gen-

barmen begleiteter Jagbtransport. Auf Wagen

murbe eine große Angabl lebender und ge-

ichoffener Bilbenten - gegen bundert - eingebracht. Bir erfahren, daß es sich um die hinterlaffenichaft von berufsmäßigen "Enten-

jägern" handelt, die von amei Jagdvächtern in Strafburg und Ottenhofen, in Ichenheim ange-

itellt waren, um am Rheinufer die in großen Schwarmen nach bem Guben giebenden Stod-

enten maffenweise abduichießen. Die Enten follen ben Binter über an Taufenben

erbeutet worden fein. Unter ben anarengenden Jagdinhabern und ihren Jagern herrichte icon

geraume Beit größte Erregung barüber, bag die Sunde in weiter Umgebung überall angeicoffene und eingegangene, ju Gerippen abgetommene Bilbenten fanden und beibrachten

Rarlsrube

Bum Punkte Schaukstengeset wurde über den bisher als vertraulich bezeichneten Referentenentwurf beraten. Die Berkammlung gelangte zur Ablehnung, da dieser Entwurf zahlreiche Bestimmungen enthält, die das Gastsstättengewerbe der Billkur der Berwaltungssbehörden ausliesern. Weiter wurde über die Berhandlungen im Neichswirtschaftsministerium über die Optelpreise und Messe-Ausschläge über die Hotelpreise und Messe-Ausschläge berichtet. Zur Sprache kamen ferner Sie Weinpreise, wobei auf die Notwendigkest der Förderung des Absabes deutsicher Beine angesichts der Notlage des Winzerstandes besonders gewährtelich siedenische aerstandes besonders eindringlich hingewiesen wurde. Es wurde folgende Entschließung gestatt: "Der Verwaltungsrat stellt fest, daß die Sotelpreise auf das mögliche und wirtschaftliche Maß abgebaut find. Bezüglich ber Beinpreife empfiehlt der Berwaltungsrat größere Ginheit-lichkeit durch Abban übersetzter Beinpreise ge-mäß der heutigen Beinmarktlage. Bei der Beurteilung ber heutigen Beinpreife in Gaftftatten darf nicht übersehen werden, daß die allgemeine erbrückende Steuerbelastung der Gaststätten, gang abgesehen von der Beinsteuer, höhere Preise bedingt."

Bezüglich der Privatzimmervermies tung follen nach Prüfung der Rechtslage Schritte bei den Regierungen der Länder unternommen werden, die Regelung diefer Frage im Falle der Borlage eines Schankftättengesetzentwurfes ift ins Auge zu fassen. Im weiteren Verlauf wurde ein Bericht des herrn Direktors Billareth über die Bobere Botelfach = ichule Seidelberg entgegengenommen, der die gunftige Entwicklung des der Forderung des gewerblichen Nachwuchses bestimmten Bildungsinstituts erkennen ließ. Der Verwaltungs-rat stimmte den vom Reichs-Jutereffenverband im Deutschen Gaftstättengewerbe unternomme= nen Schriften dur herbeiführung einer Gin-heitsfront des Deutschen Gaftfättengewerbes gu. Als offizielle Delegierte des Reichsverbandes für den Kongreß der Alliance Internationale de l'Hotellerie in Paris April 1926 wurden der Berbandsvorsitiende Rolte und Generalbirektor Kreischmar, Sotel Ablon-Berlin bestimmt.

Das für die vorgefebene Europareife der amerikanischen Hotelbesiter aufgestellte Programm wurde angenommen, die Reise wird über eine Reihe dentscher Städte wie: Köln, Franksurt, Baden-Baden usw. führen. Beschlössen wurde noch der Beitritt zur deutschen der Internationalen Sandelstammer. Berner ftanben interne Berbandsangelegen-heiten gur Beratung. Der Borftanb wurde durch Buruf einstimmig wiedergewählt und als Ort für die 6. Sauptversammlung des Reichsverbandes Samburg bestimmt.

Sausginsfteuer für die Sotels und Gaftftatten angenommen bat."

die bejammernsmerten Opfer diefes "edlen Weidwerks"

Die rührige Gendarmerie von Oftenheim Die rührige Gendarmerie von Offenheim (Amt Lahr) nahm nach dem 1. Kebruar d. F. eine Kontrolle der Jagdvässe der besagten Entenschieben vor, wobei sich herausstellte, daß diese ohne Jagdvässe die Jagd außübten. Die Volge war die Beschlagnahme sämtlicher Ge-wehre, der vorhandenen geschössenen Enten und einer großen Jahl lebender, abgerichteter Locenten. Die Sache wird einen eiwas bitteren Nachgeschmad erhalten, nicht nur für die fagdpaßlosen Entenschien, sondern auch für die weidgerechten Gerren Jagdvächter, die für ihre "Gaftichithen" natürlich verantwortlich find.

Oberlandesgerichtsrat Dr. Bleicher Land= gerichtspräsident in Baldshut.

dz. Baldshut, 25. Febr. Bum Rachfolger bes verstorbenen Landgerichtsprafidenten Grhrn. v. Babo ift ber Oberlandesgerichtsrat Dr. Bermann Bleicher in Karlerube ernannt morben. Der neue Landgerichtspräfident ift 1866 in Bonndorf geboren und wirfte als Amisrichter aunächst von 1895 an in St. Blaffen. 1897 wurde er Hilfsarbeiter im Justigministerium, 1899 Oberamtsrichter und 1908 Staatsanwalt in Karlsrube In der breiten Oeffentlichkeit wurde er badurch befannt, daß er 1906 in dem befannten Mtordprozeß gegen den Rechtsanwalt Sau die Antlage vertrat. 1909 wurde er Landgerichtsrat und nach bem Kriege Oberlandesgerichterat in

bld, Rusheim (bei Karlsruhe), 25. Febr. Am vergangenen Sonntag fand hier eine von dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein Karlsruhe einberufene landwirtschaftliche Befpredung unter der Leitung des Borfibenden bes Bezirksvereins, Laudrat Schaible, ftatt, die von den Landwirten der Sardt außerordentlich ftark besucht war. Begirkstierargt Dr. Gerspach sprach über "Genoffenschaftliche Forderung der Rindviehzucht". Unidliegend murbe ein Beidluß geber Bilbung einer Rindviehauchtgenoffenichaft ber Bardt näher zu treten.

dz. Ettlingen, 25. Febr. Der Gemeinderat beschloß in seiner jüngsten Sibung als weitere Rotstandsarbeiten bie Aussührung verchiebener Wegbauten und jur Erschließung bes Schloßgartengebietes die notwendigen Erdarbeiten vornehmen au laffen. Der Gesamtfoftenauf-mand für beibe Projette beträgt ca. 68 000 Mt.

dz. Söllingen (Amt Durlach), 25. Febr. In einem hiefigen Steinbruch drang einem Arbeiter, der mit Zerkleinern von Felsbrocken besichäftigt war, ein Steinsplitter ins Ange. Das Augenlicht ist gefährdet.

1. Biefental, 25. Febr. Die fürglich eröffnete Mutolinie Bagbaufel-Biefental mußte megen allgu ichwacher Benfitzung von ber Poft wieder außer Betrieb gesetzt werden.

1. Plantftadt, 25 Gebr. In einer Berfamm-lung bes Landwirtichaftlichen Be-birtsvereins Schwebingen murbe von ben verschiedenen Rednern ein Zusammenschluß ber

Pfälzer Tabakvflanzer zu Tabakvereinen angeregt, dem ledhaftes Interesse entgegen gebracht wurde. Der Hauptredner, Dekonomierat Hoff-mann-Speyer, trat für die Ausdehnung des An-baues von Qualitätsware ein.

1. Schwegingen, 25. Febr. Eine weitere Berbesserung im hiesigen Feuerlöschwesen ist dadurch eingetreien, daß die Stadtverwaltung nun eine Alarmseirene angelauft hat, die im Rathausturm eingebant werden wird.

bld. Eberbach, 25. Febr. Rach einer Meldung aus Bashington, wurde der Mutter des ver-hafteten Grover Bergdoll vom Gericht eine halbe Million Dollar des vom Berwalfer des schied Weitigen Bount bes dom Settentet Berfieindlichen Eigentums beschlagnahmten Bermögens zugesprochen. Dagegen wurden die Anträge der Mutter, das gesamte Bermögen ihres Sohnes Grover zu erlangen, abgelehnt.

H. Achern, 24. Febr. Gin ichones Stud Stadtbachle wird beseitigt, dafür ein gedeckter Ranal angebracht und über biesen ein Behmeg angelegt. Nicht du verkennen ist, daß durch die Herstellung eines Gehwegs auf der südöstlichen Straßenseite und durch die Pflasterung der Hauptstraße diese ein Bild bekommen wird, das den Verlust des lieblichen Stadtbäckels bald der Merker meder mied Eine grader vergessen machen wird. Eine andere Frage drängt sich aber dabei in den Bordergrund: wo mird fünstighin der Markt abgehalten werden? Keinesfalls wie bisber in der Saupistraße. Der in letter Zeit gewaltig gestiegene Berkehr hat einen Zustand geschaffen, der nicht erträgt, daß fernerbin die Durchfahrt durch die Saupi straße, die die Berbindungstraße awischen Karlsruhe und Freiburg ift, halbtageweise gesperrt wird. Wenn einerseits durch die Verbreiterung der Fahrrinne und anderfeits durch Erstellung eines Gehwegs zur Berbesserung alles aufgeboten wird, was die Berhöltnisse zu-lassen, warum soll dann der Sauvistörer des Berkehrs, der Markt, an der Stelle beibehalten werben, jumal die Stadt über einen Marktplat versägt, der aber bisher nur dem Namen nach bestanden hat. Wir wollen hoffen, daß dem öffentlichen Verkehr genügend Rechnung getra-gen und der Markt verlegt wird.

dz. Rehl, 25. Febr. Das Landesfinanzamt Karlsruhe hat genehmigt, daß die zollamt-liche Abfertigung für an Sonn- und Keier-tagen aus Frankreich in Kehl aufommende Eileutsendungen in dem für die deutsche Singangsbehandlung vorgesehenen Abteil der französischen Güterhalle in der Zeit von 9%—11% Uhr vormittags vorgenommen wird. Es bedeutet dies bei dem infolge des provisorischen Handelsab-kommens mit Frankreich nun ftärker einsetzenden Gischiernerkaben Eilgüterverfehr - denn nur die Abfertigung verberblicher Bare fommt in Betracht - eine große Erleichterung, die von den intereffierten Kreifen dantbar begrüßt wird-

dz. Freistett (Amt Kehl), 25. Febr. Ein hohes Alter erreichte hier Frau Sophie Göpper Bitwe, geb. Bagner, die im 94. Lebensjahr ge-storben ist. Bis in ihr hohes Alter war sie gei-stig gesund und körperlich rüstig. Ihren Gatten hatte sie ichon vor einem halben Johrhundert

dz. Mundelfingen, 24. Hebr. Der Bürger-ausschuß genehmigte den Borschlaa des Ge-meinderats wegen Darlehen zu 5 Prozent Zins an die Hausbesitzer zur Um deckung der Schindeldächer. Die Darlehen müssen in-nerhalb 5 Jahren zurückgezahlt werden. Um die Summen für die Darlehen aufzubringen, wurde ein außerordentlicher Holzbieb von 700 Festmeter bewilligt.

dz. Rielafingen, 25. Febr. Die Gemeinde = trotte ift in letter Zeit jum Abbruch verstei-gert worden. Neugeitliche Einrichtungen und die schlechten Weinsahre machten die Trotte entbehr-lich. Die geräumige Halle, in der die Trotte außesstellt war, hat die Gemeinde dem Turnverein mietweise abgetreten.

dz. Salem, 25. Febr. Die biesjährige Bucht-ich meineichau mit Prämierung unter Leitung von Dekonomierat Suber ist für den 7. Oktober in Aussicht genommen-

dz. Millheim, 25. Gebr. Bum geplanten Reu-ban bes Gebandes der Dristrantenfaffe find beim Breisgericht insgesamt 17 Entwürfe eingegangen. Den erften Preis in Bobe von 450 Mark erhielt Architeft Eugen Simon-Müllheim, ben zweiten und dritten Preis Architeft Otto Bertel-Badenweiler-Lörrach mit 350 Wf.

bld. Meersburg, 25. Febr. Der Direftor ber hiefigen Taubstummenanstalt, Matthias Beißhaar, fonnte dieser Tage feinen 70. Geburtse tag begeben. Rachdem er von 1874 bis 1905 uns unterbrochen an der Meersburger Taubstummenanstalt und dann 12 Jahre als Mektor der Anskalt in Gerlacksheim (Amt Tanberbischofs-beim) tätig gewesen war, leiteie er fünf Jahre lang bis 1922 die Weersburger Anskalt.

dz. Beuggen (Amt Balbsbut), 25. Gebr. Um Sonntag jährte sich wieder der Jahrestag der aweiten großen Schweden ich den schlacht war gerzor Bernhard von Weimar durch die Kaiserlichen unter dem berühmten Johann von Werth Bergog von Cavelli geichlagen und gum Rückzug auf Laufenburg genötigt worden. 11n= terwegs erfturmten feine Reiterregimenter bie Sternichange beim Roten Saus unterhalb der Murg. Zwei Tage barauf führte ber alte Saubegen seine Recimenter nochmals aur Entscheis dungsschlacht beran. Während die Kaiserlichen in den umliegenden Dörfern ichwelgten, rückten ichwedischen Fähnlein in Riedmatt, Beuggen und Karfau ein, entfetten die Belatung im Drheutige Rheinfelben vor. Berth umb Savellt befehten nun ben großen Graben, ber fich oberhalb Rheinfelden gegen den Rhein hinzicht. Die ichwedischen Kähnlein nahmen die Stellung im Sturm und hierbei murben Werth und ber Berdog Savelli gefangen. Der Bergog Savelli wurde nach Laufenburg gebracht, wo er mit Hilfe einer Baicherin entfloh. Werth und einige andere Unterführer wurden aber nach Paris

dz, gorrach, 25. Febr. In ber Racht brach in der am Hünerberg eelegenen Scheune des Land-wirts Brogle ein Brand aus, der den gesam-ten Scustock vernichtete. Das angebaute Wohn-haus konnte durch das Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Alus der Pfalz.

Das Schidfal eines Frembenlegionars.

lz. Ludwigshasen, 25. Febr. Sosort nach ihrem Einzug in die Pfalz haben die Franzosen Werbestellen für die Fremdenlegion in ihren militärischen Büros eingerichtet Solche Büros bestehen auch heute noch weiter; so besindet sich ein derattiges Büro auf dem französischen Flugplah Lachen-Speuerdorf dei Reustadt a. d. D. Auch die französische Militärgendarmerie und die französische Ariminalpolizet werden für die frangöfische Ariminalpoligei werben für die Fremdenlegion, die gurgeit wegen der Rämpfe in Maroffo einen großen Bedarf an Refruten hat. Von dem Sammellager auf dem Fluaplat Lachen-Spenerdorf gehen ständig Transporte Angeworbener nach Frankreich und von da nach

Beldem Schidsal fie entgegengehen, zeigt das Geschid eines Deutschen, der als 20jähriger im Januar 1919 im Buro ber ersten marottanischen Januar 1919 im Burd der ernen maroftantigen Division in Ludwigshasen aur Fremdenlegion angeworben worden war, im Januar 1926 als 27jähriger endlich aus der Fremdenlegion entlassen wurde und iest in seine Heimat aurückgesehrt ist. Bei seiner Entlassung erhielt er nicht gang 2 Mf. Zehrgeld. Daß er beinahe 7 Jahre in der Fremdenlegion dienen mußte, ist darauf zurüczusichten, daß er unter der Anflage der Gehorfamsberweigerung und einem flage der Gehorsamsverweigerung von einem französischen Artegsgericht zu 2 Jahren Gefäng-nis verurteilt worden ist. Diese Gefängnisstrafe wurde in 2 Jahre Dienftverlängerung umgewandelt, woraus hervorgeht, daß die Franzosen

felbft der Anficht find, daß der Dienft bei ber Fremdenlegion entehrend und einer Freiheitsftrafe gleichzuachten ift.

Mus Nachbarländern

dz. Sichelbach, 25. Febr. Auf der Straße von Sichelbach nach Montabaur ereignete fich ein ich weres Autounglück, dem ein Menschenleben gum Opfer fiel. Ein Ablerwagen, in dem die beiden Roblenger Rauflente Belten und Gimon saßen, geriet an einer Aurve ins Schleu-bern, wurde baburch gegen einen Baum ge-ichleubert und vollständig zertrümmert. Die In-sassen wurden herausgeworfen. Velten erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot, während Simon einen doppelten Ober-schenkelbruch und schwere Berlehungen am Kopfe erlitt. Der Chauffenr fam mit leichteren Berlegungen davon-

Gerichtsfaal

k. Offenburg, 25. Febr. Reinbischofsheimer Bilberer tamen vor bem erweiterten Offenburger Schöffengericht jur Aburteilung. Es erhiels ten der Schneidermeifter Mener megen gewerbsmäßigen Bilberns und Biderstands gegen die Staatsgewalt 10 Monate Gefänguis. Die Land-wirte Scherwig und von Bühren wegen ge-werbsmäßigen Wilderns 3 Monate Gefänguis.

Was unsere Beser wissen-wollen.

2. F. D. Es trifft au, daß die Zinszahlung erft mit dem auf die Biedereintragung der Hupothef folgenden Quartal beginnt.

Wetternachrichtendienfi

ber Babifchen Landeswetterwarte Rarlsrufe.

Donnerstag, den 25. Februar 1926.

Auch gestern stieg das Tagesmittel der Temveratur in der Rheinebene bis auf 8 Grad an. Durchichnittlich pilegen diese Temveraturen bei uns erst in der letzten Aprildekate erreicht zu werden, so daß die dieszährige Erwärmung um 6 bis 8 Wochen verfrüht ist. Kordwärts nehmen in Europa die Temperaturabweichungen vom Kormasmert ab; in Nord- und Ofteuropa sind die Verhältnisse nabezu normal. — Die Wetterlage weißt weuig Neuderung gut unter Betterlage weift wenig Menderung auf; unter Sochbrudeinfluß dauert Die trodene. heitere Wifterung an.

Beiteranssichten für Freitag, ben 26. Febr.: Meift heiter mit lokalen morgendlichen Boben-nebeln, nach fühler Nacht und einzelnen Nachtfrosten (Baargebiet) am Tage mild.

Badifde Meldunger

- morting interestingent.										
1000	Höhe über NN	La in Suffbrud in Meereshipean	Cemperatur C			Bind			a	1990
THE RESERVE AND PARTY.			uhr 20 morgens	geffern	Min. nachts	Rich- tung	Stärfe	Bet-	Riederich!	cm Schneefibbe
tonigftuhl	568	771.6	6	10	5	NO	leicht	wol keni		
arlsruhe	120	772.1	3	18	8	no	letcht	heiter		4
Baben	218	771.8	2	12	1	0		beiter		
st.Blafien	780	D. L.		-	-		-	1	-	4
eThhere*)	1909	8499	1	6	1	975	leicht	wal kaal	50	50

Augerbadifche Meldungen. Bind Starle Bette

	Undinine.	0000	- 11	2620	Immum	2.41
ı	Berlin	7714	8	Stille	- 1	nebel
۱	Sambura	771.4	8	60	sehr leichi	nebel
ı	Spitbergen _	747:7	-15	D	leicht	Conee
ı	Stodholm	778.6	-2	23	sehr leicht	nebel
ı	Studenes	765.5	4	60	ftart	Regen
8	Rovenhagen	772.8	2	Stille	-	Rebel
	Grondon		1938			The said
ļ.	(London)	771.9	7	©23	leicht	bededi molfia
ı	Bruffel	772.3	8	RUNA	sehr leicht	moters
	Barts	772.4	8	NO	sehr teicht	Dette.
	Sürico	772.4	0	ND		
	Gent	772.2	0	Stille	100 ± 40	balbbek
	Lugano	770.5	2	n	sehr leight	matte
	Genua	769.8	10	NO	cabr Inight	DEHIE-
	Benedia	770.1	6	NO	-ohe toloht	ALCED
	Rom	770.5	6	Stille	NA. W. P. LEW. TO.	ALCO.
	Madrid	770.3	7	D	sehr leicht	molitio
	Wien	770.9	7	23	sehr leicht	Regen
	Budaveft	770.4	6	Stille		NH CHAN
	Warichau	773.6	1	233	leicht	nebel
	Offician	789 9	4.4	0	anha talaht	bedear

*Quitorud örtlich

Rheinwasserstand.							
	25	Februar					
iteris	niel .	1.85 m 2.48 m					
an		4.69 m	mittags 12				
in Rid		— m	abends 6				

24 Febru

Erhöhung der Kreissteuer 1925/26.

Der Areistat Karlsinehet 1920/20.

Der Areistat Karlsinehe hat den Areiskenering für das Rechnungsjahr 1925 (1. 4. 25—31. 3. 26) endgültig auf 3,5 Sig. für ie 100 Marf Stenerswert des Grunds und Gewerbevermögens festgeiest. Da in die monatliden Gemeindes und Areiskenervorauszahlungen für das Rechnungsjahr 1925/26 der Areiskenering mit nur 2 Vig. eingerechnet ist, wird eine Racherhebung von 1.5 Pig. Areiskener für ie 100 Mark Stenerwert erforderlich. Diese Erhöhung ist zusammen mit der Fedruar-Race 1926 der Gemeindes und Areiskener au entrichten, to daß auf 5. Märs 1926 (Edwonfrit 7 Tage) insgefamt 6,5 Pig. Gemeindeund Areiskener aus der eine Stenerwert des Grunds und Gewerbevermögens fällig werden. Besondere Forderungszeitel werden nicht augestellt.

Ut. Bet bargelblofer Neberweisung ist die genaue gabe der Steuerregisternummer unbedingt erderlich; wegen ungenauer Angaben etwa entbende Betreibungskossen geben zu Lasten des usenders. Betree Ausfunft wird am Schalter 5 erteilt.

Rarlarnhe, ben 25. Februar 1926. Stadthaupttaffe A.

Nutholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Eggenftein, Amt Rarlbrube, ver-fietgert am

Dienstag, ben 2. Mars 1926, Dienstag, den 2. Märs 1926, vormittags 11 Uhr. auf dem Rathaus in Eggenflein aus dem Gemeindewald folgende Rusholzer:
47 Eiden II. bis IV. Klaffe,
104 Eiden III. bis V. Klaffe,
17 Higher I. bis IV. Klaffe,
17 Higher I. bis IV. Klaffe,
17 Higher I. bis IV. Klaffe,
18 Higher II. bis IV. Klaffe,
20 Kuffen II. bis IV. Klaffe,
21 Beiden II. bis IV. Klaffe,
22 Grer Bagnernushols.
23 Holle II. mid II. Klaffe,
24 Grer Bagnernushols.

Das Sols wird auf Berlangen durch Forstwart Durr in Eggenstein vorgezeigt, von welchem auch Liftenauszuge bezogen werden können. Es wird bemerkt, daß famtliche Solzer inner-balb des Rheindammes lagern.

Das Bfirgermeifteramt. Das Bürgermeisteramt.

Nutz- n. (legte) Vrennholzversteigerungen
des Forstamts Karlsrnhe-Dardt:

1. Um Dienstag, den 2. Wärz 1926, mittags
12 Uhr, in der "Nose" in Eggensiein: ans
Diensteirf des Försters L. des [Varldens]:
Abt. IV. 4, 5a. d. 6a. da., 11a. 12a. 185 Forlen
4.66 fm L. 61.08 fm Ll.: 48 Pichten = 0.50 fm III.
0.57 fm IV., 3.90 fm V. 5.02 fm VI.: 11 Panstangen,
38 Daghiangen. 13 Dopfenstangen. 169 Rednud Bohnensteden. Brennholzstere: 38 eich.
3 Duch. 43 lorl., 63 ionst. dartbolz: Reisversgel:
9 hart. 80 weich: 54 vorl. Stockolz. Uns dem
Diensteirkdes hörsters R. Borel, Belichneurent:
(Not. II. 26, VII., 6c. 8a. 9a. 17b): 38 Banstangen,
3 Daghiangen. 7 Dopsenstangen, 11 Redsted en,
Drennholzstere: 22 vorl. 134 vorl. Reisdriger.
2. Um Mittwoch, den 3. März 1926, morgens
844. Uhr, im "Unter", in Blankentoch aus Diennbesteld des Oberforstwarts dorf mann. Blankenlock (Not. IV. 7a. d. 8., 12, 14a. d., 15, 18b): 13 Forlen
(Brunnen de ich el.) Mr. 1477—1489 IIII =
8.23 fm. Brennholzstere: 30 robuch, 72 eich,
92 netit bainbuch, 278 for L. (Bäderholz) Uns
Diensteilstr Oberforstwart Var 1. (Bäderholz) Uns
Diensteilstr Oberforstwart Var 1. (Bäderholz) Uns
Diensteilstr Oberforstwart Var 1. (Baderholz) Uns
Diensteilstr Oberforstwart Var 1. (Baderholz) Uns
Diensteilstr Oberforstwart Var 1. (Baderholz) Uns
Diensteilstr ist das Stammbolz (V. 26. II. 28 ab)
und weiter Auskunit durch das Forlant. Mahilifen für das Stammholz (v. 26. II. 26 ab) und weitere Auskunst durch das Forstamt.



bes Bad, Forstantis Langensteinbach am Diensstag, ben 2. März d. Is., vormittags 9 uhr, im Mathaus in Langensteinbach aus Staatswald Distr., Niavvenbussicht, osermannsgrund u., Winterbalde": 4 Eichen IV. u. V. Al. = 2 im, 16 Buchen III. u. IV. Al. = 14 sm, 48 Forlens und Järchenstämme = 2 sm. l. 19 sm II., 28 sm III., 3 sm V. u. VI. Al., 21 Fichtens u. Tannenstämme IV.—VI. Al., 21 Hickens u. Tannenstämme IV.—VI. Al. = 5 sm. Borzeiger: Obersortiwart Schäfer in Obermutickelbach.

n Dermutigeldag.
Am **Mittwoch**, den 3. **März d.** 38., vorm.
4 uhr. im Gaifdaus sum "Köhle" in **Wilferdingen**aus Dift. "Audwald": 74 Eiden = 4 fm II., 9 fm
III., 18 fm IV., 13 fm V.Kl., 28 Buchen II.-IV. Al.
= 20 fm, 3 Birfen V. Kl. = 1.6 fm, 2 Elsbeeren
V. Kl. = 0.7 fm, 11 Korlenftämme II.—VI. Kl. =
6.82 fm, 22 Korlenabidnitte = 13 fm I., 26 fm II.,
23 fm III. Kl., 43 Kubtenftämme II.—VI. Kl. = 18 fm.
23 Sichtenabidnitte I.—III. Kl. = 20 fm. Korzeiger:
Korler Konn en mach er in Wilferdingen. Lossaussige durch das Korftamt.

Anziige in großer Auswahl

Infolge eigener Fabrikation

beste Qualitäten zu billigsten Preisen! Anfertigung auch nach Maß -

Richard Pahr

zwangs= Berfteigerung.

öreitag, ben 26. Ses bruar 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Rüpe purr am Rathaus gegen bare Zahlung im Boll-itredungswege öffentlich versteigern:

versteigern:

1 Kasienwagen.
Karlsruhe, d. 25. Fe-

Freiwillige Berkeigerung

Zettieritetung Zamstag, 27. Hebr., 3:10 Uhr n. 3:3 Ihr., Schef-felitr. 46, Ede Gofien-itraße, im Nebengimmer d. Storchenneit i. A. acg. dar gum döcklicher: Derreus Damens und Rinder-Tiefel, ichwarz, braun n. lack, Sanda-len und Dansichne. Th. Deich, beeid, diffentl Th. Seich, beeid, bffentl. Berfieig., Goetheftr. 18. Telephon 2725.

Bauarbeiten= Bergebung.

Hur den Nenvan eines evangelischen Gemeinde-banfes in Gagen au werden im Beger des öffentlichen Beitbewerds folgende Robbanarbeiten

öffentlichen Weitbewerbs
folgende Rohdnaarbeiten
vergeden:

1. Erde u. Maurers
arbeiten,
2. Eisenbetonarbeiten,
3. Steinhauerarbeiten
in Eandieten,
de Gienträgerlieferung
5. Zimmerarbeiten,
6. Sammerarbeiten,
7. Dachdecerarbeiten,
8. Blechnerarbeiten,
bei b. Architeften Bebel
8. Langlein, Karlsrube,
aur Einsicht offen. Die
Angebote woll, bis spätestens Montag, ben 8.
Wärs, nachm. 3 Uhr, an
ben Evang. Altrengemeinderal Saggenau eingereicht fein. Die Ausmernbettel fein. Die Ausmernbettel fein. Die Ausbern bleibt vorbehalten.
Sagaenau, d. 23. Februar 1926.
Evangel.
Airdengemeinderat.

Miet-Gesuche

2—8 Simmerwohnung, mögl. part. vd. 1. Stod oder 2 Simmer n. Laden per fofort gelucht. Lingebote unt. Rr. 8440 ins Tagblattbürv erbet.

Sine höve, große 4—5 Jimmerwohnung mit Audelör, in gutem Zaufe, von ätt. finderl. Ebep. auf 1. Avril au miteten gelucht. Plittel-od. Weitstädt. Ang. unt. Plr. 8283 ins Tagblattb. Beamter jucht auf fof Beamter fucht auf for der stelle der sich der

3-4 3immer=

Bohnung ür Sausbalt von dret inbig., erwachtenen Ber-onen. Angebote mit Be-ilngungen unt. Nr. 8462 ns Tagblattbüro erbet.

möbl. Zimmer. Angebote mit Preisang unt. Nr. 8519 ins Tag-blattburo erbeten. pelles 3immer, part, vol. 1. St., Icer pb. einf. möbl., iep., a. als Büre permendbar (eptl. 2 fl. Maume) g. mäß. Vitete gefucht. Ungeb. u. 92r. 8441 ths Zagblattb. erb.

Dipl.-Ingenieur sucht freundliches, möbl. Zimmer für 1. Märs. Angeb. u Dr. 8463 ins Tagblattb

Offene Stellen

hausburiche

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

Kein Laden, daher viel billiger!

17.50mm 18.10mm 18.
Hellgrund. Madras-Garn., 8 teilig von . 3 an
Dunkelfarb. Madras-Garn., Steilig von & 12.50 an
Dunkelfarb. Madras-Garn., Steilig von 12.50 an Dekorationen aus Rips, Popeline u. Kunstseide, mod. Ausführ. v. 4:29. – an
WILL-WEITHIE. Stellig mod. Rogendekorstionen won # 10 %0
randardelistores mit biellen Flielmotiven von 46 % So an
Halbstores, Filet-Imitation von & 2 - an
Halbstores, filet-Imitation
18 Funktinull, ca. 120 cm breit
Tulistoffe zur Seibstanfertigung
Tulistoffe zur Seibstanfertigung von & 1.80 an Rips u. Popeline. 130 cm breit, für Dekorationen 6.50 und & 5.50
Kunstseide, ca. 130 cm breit, für Dekorationen von 16 6 - an
The sale of the sa

Teppiche. Vorlagen, Diwandecken. Tischdecken, Reise-decken, Kokosiäufer, Matteu u. Felle weit unter Ladenpreisen!

Elise Huber, Kaiserstr. 235, Nähe Hirschstr.

Es ist Ihnen jetzt möglich la Marken-Fahrrad oder Nähmaschine

mit Garantie zuzulegen.

Jeder, der sich über seine Person u. Zahlungs-

fähigkeit ausweist, erhält solche gegen Anzahlung v. Mk. 20.wöchenil. Raien von Mk. 3.-

monailichen Raien von Mk. 15.-

- bei Luxusausstattungen entsprechend mehr sofort ausgehändigt.

Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Ich bitte Sie, sich durch zwanglose Besichtigung meiner reichhaltigen Ausstellung davon zu überzeugen, daß ich Ihnen trotz meinen günstigen Zahlungsbedingungen nur allerbeste Qualitäts-Maschinen besterdeutscher Fabrikate zu soliden Preisen liefere. Meine Fahrräder sind samtlich aus nahtlosen Stahlrohren hergestellt und mit ia Hartlötung versehen. — Die Richtigkeit meines Geschafts-Prinzips:

"Das Beste ist gerade zur genng" beweist mit Madtoem Stanfonren nergestellt und mit Ia-Hardot versehen. — Die Richtigkeit meines Geschäfts-Prinzips: "Das Beste ist gerade gut genug" beweist mir der überrasseinen zunehmende Kunden-kreis aus allen Ständen in Stadt und Land. — Zahlreiche Referenzen!

Peter Bernards

Karlsruhe / Passage 56 / Ecke Akademiestr.

1. Inpothet 20000.— Mark auf ein erstklassiges, rentables Geschäftshaus, allerbester Lage in einem großen Landort der Vorderpfalz gesucht. Angebote unter Nr. 8485 ins Tagblattbüro erbeten

Empfehlungen

Gdneiderin

Aufpolitern

Verkäufe – Kallenichrank.

sugeben Gerwigstr. 34 Bat.=Bettröfte

der schon in einer Birtsichat ich it der schon in einer Birtsichaft tätig war und mit V. Matr., Diwans usw.

V. Matr., Diwans usw.

V. Matr., Diwans usw.

V. Matr., Diwans usw.

V. Mileistablikt. 6, IV.

V. Matr., Diwans usw.

V preiswert au verkaufen. Riefstablstr. 6, IV. Its. Klein., neues Berito, ebenio Küchenichrank, gir erhalten, iehr billig in verkaufen: Augarten-itraße 71. I. links.

Grammophone von 65 M an, sowie Blatten erhalten Sie bei fl. Anzahlung billigst bei Schill, Erbyrinzenstr. 17.

Rapy-Stute. liabrig, augfest, geeignet ils Kuffds ob. Arbeitssierd, gute Bänge, auch ils Reitvferd geeignet, außerdem Hähr. brann.

Gtutfohlen su verkaufen.

Anläßlich der Vergrößerung meines Geschäftslokales offeriere ich zu

AP so lange Vorrat reicht

Bettfedern Pfd. 6.70, 5.10, 3.—, 2.— und 90 / Deckbetten und Kopfkissen fertiggefüllt, sehr preiswert

Matratzendrelle, Roßhaar, Wolle Gardinen in reicher Auswahl

Bettvorlagen, Schlafdecken Halbleine, Damaste, Handtücher Ferlige Damen- u. Mädchenwäsche bedeutend ermäßigt.

> 10 Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche

Beachten Sie bitte meine 4 Schaufensterl

Haus

Kauigesuche Suterbaltenes **Tajelklavier** Gesangverein zu kau-i gesucht. Angeb. mit eis unt. Nr. 8518 ins gbsattbüro erbeten.

Mobel Bat.=Bettröste. Angebote unt. Ar. 8517 ins Tagblattbürv erbet.

in ber Nähe vom Mibiburger Tox, welches sich aur Einrichtung einer Nrais vrazis einnet, au faurengefucht Freiswerben vorzeif uncht Wedingung Angebote, die ftreng vertraulich behandelt werben, umer Nr

Abfallspäne

tolange Borrat, ab Lager unentgeltlich Gemeinnützige Beschäftigungsstelle ehem. Gottesauertaferne.

Farben Lacke etc. lacke Firnisse gebrauchsfertig ür Austriche aller Art. vorteilhate Farbenhaus "Hansa"

Am Dienstag abend, den 23. Fe-bruar, entschlief nach langer Krank-heit mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr

Robert Rehan

im Alter von 63 Jahren.

Karlsruhe, 25. Februar 1926. Bismarckstraße 75 In tiefer Trauer:

Wilhelmine Rehan, geb. Köpke Lilli Möhring Robert Rehau, Kapellmeister, Aachen Fritz Möhring, Dipl.-Ing., Kiel und ein Enkelkind.

Begräbnis: Freitag, 26. Februar, nach-mittags 31/2 Uhr.

Alavierlehrerin ni noch Schüler an in außer dem Saufe a mäß. Sonorar. All u. 8416 i. Tagblatel Gr. Lauteunterry

refucht. Angeb. 11. Buchere

> Eine Labung Eg. u. Roch Mepfel! febr ichön Pfund 28 pfa.

Gingetroffen:

10 Pfs. 2.70

zettia 25 pia. settid 35 pfa.

udicre in famtlichen Bilialen

antig, fast neu-sehr preiswert

Zahlungs-Erleichterung

ANDELS-ZEITUN NDUSTRIE- UND

Die Wirtschaftsgeltung der deutschen Landmaschinenindustrie.

Auf der Tagung des Berbandes ber beut-Auf der Tagung des Verbandes der deutschen Laudmaschinenindustrie, über die wir Bereits berichtet haben, sprach Ingenieur Rußbaum, Geschäftsführer des Verbandes, über obiges Thema. — Wir entnehmen das Folgende seinen Aussübrungen, die inssehondere auf girt die dadische Landwirtschaft und Industrie und Anteresta surd und Induftrie von Intereffe find.

Die Landmaschinenpreise befinden sich beute der eima 25—30 v. H. über dem Stand von 1913. Lagegen notieren die für den Landmaschinenbau lorderlichen Roh- und Werfstoffe weibaus here Indexziffern; und die allgemeine Ma-Menindexziffer stand Ende 1925 auf über 158, daß die Landmaschinempreise also gand erheb-ich darunter stehen. Es fragt sich, ob wir im andmajdinenban von einer fiberfteigerten Broduftionskapazität sprechen können. Die These des Bereins deutscher Maschinenbauanstalten dült ja nun einen Abbau sowohl in der Größendnung der Betriebe wie in der Betriebsgröße elbit für notwendig. Ein solch raditales Rezert elbit für notwendig. Ein solch raditales Rezert elbitbilie und Selbitbeschränkung kann sich aber für uns volkswirtschaftlich als falsch zeigen, wenn nachzuweisen ist, daß die Land wirtschaft maschinell noch keines wegs aturiert ist und die ihr von der Landmaschinenindustrie zu liesernden Produktionsmittel atlächlich benötigt. Es ist ja auch recht bezeichend. daß der Progential der Konfurse und Geseich. ind, daß der Brozentsat der Konkurse und Ge-bästsaufsichten bei den deutschen Laudmaschinen-briken im schwarzen Jahre 1925 relativ gering eweien ist. Die auf 1000 Betriebe im weitesten Jim anzunehmende Gesantziffer für unseren Industriezweig dürfte sich darum heute kaum weientlich verringert haben. In unserem Gesantziehend dürften normalerweise 500 eher als dabrifen anzusprechende Beiriebe mit weit ider 60 000 Beschäftigten vereinigt sein. Eine dam Reichsarbeitsministerium im Jahre 1921 angestellte Erhebung mit 3300 Beirieben und 5000 Beschäftigten kann nicht als maßgebend anerkannt werden. Darin sind f. B. für Baden linf Betriebe mit 600 Arbeitern angegeben, Während die Kirms Lauen Mannerkannt die dach Mannerkannt bie dach nährend die Firma Lang-Mannheim, die doch bließlich anch zu Baben zu zählen ist, allein da-mals 5000 Arbeiter beschäftigte. Soviel über die diwertässigteit amtlicher Erhebungen! Sine uns im "Landmaschinenkalender" veröffenthte Betriebsstatistif rechnet mit mehr als 2000 trieben und einer Belegichaftsgiffer von rund 000, wobei von vornherein auf den ausfichts-Berfuch verzichtet werden mußte, gentlichen Fabrifbetriebe von den ländlichen Berklätten zu trennen, die sich ebenfalls das Bidditat "landwirtschaftliche Waschinenfabrik" Im eigentlichen Landmaschinenbau möchte ich

Jahresproduktion auf mindeftens 300 000 inen Fertigfabrikat für den Julands-at schätzen; und die amtliche Ausfuhrstatisonnen Fertigfabrikat für den Inlands-blat schätzen; ind die amtlice Ausfuhritati-itt sagt und doch einigermaßen schliftig über die deutsche Landmaschinenausfuhr, daß im Jahre 1925 rund 75 000 Tounen deutscher Land-maschinen nach dem Auskand gingen; die leizten Vorkriegsziffern standen auf etwas über 90 000 Tounen, Die Landmaschinenindustrie ist also mit saft is Prozent an der gesamten deutschen Maschinenausscher beteiltet mas zur Keit mit last 18 Prozent an der gelamten deutschen Malchinenaussinhr beteiligt, was zur Zeit mit und 70 Mill. Wark Jahreswert als zufächlicher Laditalnenbildung zum Volksvermögen gebucht werden kann. Leider erhalten diese doch recht beachtlichen Zahlen eine etwas trübe Begleitzischenung durch die wachsenden Zissern der ein fu hr außländ ist die Raudmaschierinken Während im Jahre 1924 noch 21 000 Doppbeldentner im Wert von 3 Mill. Mark auß dem Ausland importiert murden woren es im Jahre usland importiert wurden, waren es im Jahre fcon rund 37 000 Doppelgentner im Wert Will. Mark, und darunter, wie sich schon dis der Gegenüberstellung von Mengen und Berten ergibt, hauptjächlich Qualitätsmaschinen. der Ginfuhr find Traftoren, Dahmaichinen nd Milchzentrifugen in erheblichem Maße be-iligt, und im Jahre 1925 hat sich auch die Ein-thr von Drillmaschinen bedenklich verwehrt. er hat unsere Jollgesetzgebung in dieser licht etwas zuviel Toleranz gezeigt. Das insbesondere für die Herstellung deutscher Mahmaschinen, die zwar an der Spite der Land-maichinenaussuhr von 1925 stehen und dem-Bemäß vom Ausland febr begehrt find. Belingt es, auch nach den günstigen Ergebuissen der Mähmaschinenprüsungen u. a. im Bett-bewerb mit den amerikanischen, immer noch icht, das ganz unerklärliche und gänzlich un-ear ündete Vorurteil der deutichen dand wirte dagegen vollkommen zu über-wirden. Im übrigen erklärt fich die hohe Aushrdiffer bes Jahres 1925 aus ftarfen ruffi en Aufträgen an allerdings nur einige Arbbere Berte. Bor bem Kriege lagen gerabe in Rugland die bebeutenoften Sambelsbomanen deutschen Landmaschinenindustrie in einem 8. B. große Werksunternehmungen du 60 Prozent aller Production an Rugland absetten.

Bei der bevorftehenden Aufftellung des autotomen Bolltarifs wird man die Notwendigfeit den Echutes gerade der deutschen Produktion den Kraft- und Arbeitsmaschinen für die deut-Landwirtschaft ftarfer als bisber betonen milfien. Und hier findet fich ja auch ein Moment ur Ueberwindung der gegenwärtigen Wirt-hafiktrise, das sonst wenig oder gar nicht vor-banden ist: die Wöglichkeit der Wobiliste ung des Inlandsabsabes. Das biefe Röglichkeit vorhanden ift, würde in dem Augennachzuweisen fein, in welchem fich Induftrie Landwirtichaft gur Aufftellung und Durchthrung eines großen Agrarvrogramme thinden. Es wird fo manche Summe aus der fentlichen Hand verausgabt, daß auch zu derst volkswirtschaftlich bedeutsamsten Unters ichungen die Mittel vorhanden fein müßten. on den heutigen, etwas mehr benn 5 Millio-en aählenden Landwirtschaftsbetrieben im ich benutt, von ben einfachften Adergeraten abgesehen, noch nicht einmal bie Sälfte bmaidinen. Mindeftens 40 v. S. aller in Betracht fommenden Landwirticaftebeiriebe

fennen 3. B. heute die Drillmaschine noch nicht; Düngerirener und Jauchedunggeräte, Sack-maschinen und Hackysluge werden ebenfalls zu Sunderttaufenden, Mahmaidinen ju Behntau-fenden, Rraftpfluge und Motorichlepper ju Caufenden in ben nächften Jahren in Die Betriebe nen eingestellt werben muffen, wenn nur einigermaßen planmäßig intensiviert merben foll.

Wirtschaftliche Rundschau.

Nichtiger Raufabschluß wegen ungenügender Qualitätsbezeichnung.

Man ichreibt uns aus Leipzig: Alageansprüche werden oft aus ganz anderen Gründen abgewiesen, als sie bei der Prozestsührung geltend gemacht werden. Sine sehr durchschlagende Alagebegründung kann z. B. der § 154 BBB. mit seiner Bestimmung bilden: Solange nicht die Parteien sich über alle Punkte eines Versterten. varteien sich über alle Punkte eines Verstrages geeinigt haben, siber die nach der Ertlärung auch nur einer Partei eine Vereinbarung getrossen werden soll, ist im Zweisel (d. h. im Streitfall) der Vertrag nicht geschlossen. Um einen solchen Nechtsstreit handelt es sich im gegenwärtigen Falle. Die Klägerin, ein Disselborfer Stahlwerf, behauptet, daß sie von der beklagten Firma A. in Disseldorf im Januar 1922 Kernickrott zum Vereise von 2000 Met is Tonne klagien Firma A. in Düsseldorf im Januar 1922 Kernschrott dum Preise von 2800 Mk, je Tonne gekaust habe. Da die beklagte Firma mit eiwa 960 000 Kg. im Rücktande geblieben ist, hat die Klägerin sich anderweit eingedeckt und dann Schaden ber satz wegen Richtliefe-rung verlaugt und den Betrag auf 10 700 Dol-lar bezissert. Die Beklagte bestritt das Zu-standekommen eines bindenden Kausgeschäfts und weckte im weitern gelkand das sie richt in Liemachte im weitern geltend, daß fie nicht in Bie-ferungsverzug geraten fei, weil die Rlägerin fich geweigert habe, den Kaufpreis auf-

nich geweigert habe, den Kaufpreis aufs
du werten.
Nachdem das Landgericht Düsseldorf den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtser-tigt erklärt hatte, entschied das Oberlandes-gericht Düsseldorf auf Abweisung der Klage. Und zwar nimmt das Oberlandesgericht an, daß eine Einigung der Varteien über die Beschaffenbeit der gu liefernden Bare wicht guftande gekommen ist. Bährend die Alägerin prima Kernichrott, frei von Nickel, Chrom und sonsti-gen für die Edelstahlerzeugung icadlichen Be-standteilen, chargiersäbig, in den Söchtmaßen von 350 × 800 Millimeter, also eine wertvolle Sondersortierung von Stahlschrott verlangt habe, habe die Beklagte als Gegenstand des Ranis schlechthin "vrima Kernichroit" bezeichnet. An diesen gegenteiligen Anssallungen von der Beschaffenheit der Ware hatten beide Teile bis zum Schluß ihres Briefwechsels festgehalten. — Tieses Urieil ist obne Erfolg von der Klägerin Reichsgericht angegriffen worden. Der Zivilsenat des höchsten Gerichtshofs hat die Revision der Alägerin zurückgewiesen und damit das Borderurteil bestätigt. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen hierzu heißt es, daß die Bestätigungsschreiben der Parteien eine wesentlich verschiedene Auffassung iber die Art der bedungenen Ware dum Aus-druck bringen. Und da die Parteien auch im weiteren Verlauf ihres Briefwechsels zu einem Einwerständnis über die Beschaffenheit der Ware nicht gelangt find, fo könnte ein bindender Ranfabschluß nur dann vorliegen, wenn die Barteien vor Beginn bes Briefwechfels munblich ju einer flaren Sinigung gelangt wären. Einen ber-artigen Beweis hat die beweispsclichtige Klägerin aber nicht angetreten. (I 52/25. — 2. Jamuar 1926.)

Gine nene dentiche Anleife in Amerifa. Bie der "D.B.D." erfährt, ichweben durch die Bermittlung eines amerifanischen Bantiers in Münden Berhand-Burr u. Co. in Reuport megen Unterbringung einer Billionen Dollaranseihe als erste Serie für die Mitteldeutische Industries und Ge-werbe-Bereinigung E. B., Hof in Bavern. Die Berhandlungen nehmen einen günstigen Berslauf. Dieser Anseihe als erste Serie der genannten Bereinigung follen weitere Gerien folgen.

Falice nordameritanifche Bantnoten in Anmanien, Gefandtichaft ber Bereinigten Staaten teilte ber Bufarefter Boliget mit, daß faliche nordamerifanifche Bonknoten in Rumönien in Umfauf sind. Es handeli fich um 5- und 20-Dollarscheine, die ziemlich gut nach geabmt find. Die polizeilichen Erhebungen find

Max Drenfuß u. Rehielb, Frantfurt a. M.-Berlin-Roln a. Rh. Die Firma teilt mit, baß fie fich mit ihren Glänbigern außergerichtlich geeinigt hat und baraufbin ber Antrag auf Berbangung ber Befdaftsauflicht gurudgezogen worden ift.

Ueberschuldung bei der Theodor Teichgräber A.-B., Berlin. Bie in Ar. 83 gemeldet, hatte die Gesellschaft Anzeige gemäß § 240 HB. (Berluft der Hälfte des A.-R.) gemacht. In der letzten Gläubiger-versammlung nun legte der Geschäftsauslichtsführende einen Status vor, der gegenüber dem letzten von der Berwalfung vorgelegten Status von Anzeng Annuar eine an Bervord nit iche Bersich lechterung zeigt. Während damals noch von einem Attiviberschuß von salt Will. Rm., also von salt der Kölfte des 4 Mill. Rm. betragenden A.-R. die Rede war, ergeben die ietzten Zablen, selb in niter völliger Außerachtlassung des Kapitals, noch eine Unterbilanz von 241778 Rm. Meberichuldung bei ber Theodor Teichgraber M.- B.

Kapitals, noch eine Unterbilanz von 241778 Mm.
Das Gericht gas der Meinung Ausdruck, daß im Konlurssall nicht nur das gesamte Kapital verloren sei, sondern das auch die gesamten 1780 nicht gesich erten Gländiger vollskändig leer und gehen würden. Die Schuld an dem Zusamenbruch trage in erster Linie das unkaufmännische Verhalten des Vorstandes. Schon im Juni v. Js. habe der U.-A. die sossinang unserdnet, doch habe der Borkand den Austrag nicht ausgesührt. Im Oktober sein dereits Zahlungsunschlickeit eingetreien und ein Schuldentisqung anzervönet, doch habe der Borkand den Austrag nicht ausgesührt. Im Oktober sein dereits Zahlungsunschlickeit eingetreien und ein Schuldentisqungsvogramm sei wiederum vom Vorstand unberücksichtigt geblieben. Am 18. Dezember sei dann der Generaldirektor Lande aur sossigen Disposition gestellt worden. Der Verluck einer außernericksticken Negelung sei daran gescheitert, daß die Gländiger die Benachticksung durch die Geschlichaft mit einer sossigian und mit der Einstagung von Porderungen beantworteten. Inzwischen seinen nur die Kissalen abselbsen worden, und amar ohne die bei der Geschliches verbleibenden Arnabeitschen Verlussen und rund die kiesen der Geschliches verbleibenden Arnabeitschen vorden, und amar ohne die bei der Geschliches verbleibenden Arnabeitschen verden und die Kissalen abselbsen worden, und amar ohne die bei der Geschliches verbleibenden Arnabeitschen Verlussen und die Kissalen abselbsen worden, und amar ohne die bei der Geschliches verbleibenden Arnabeitschen verden und die Kissalen abselbsen worden, und amar ohne die Kissalen abselbsen verbleibenden Arnabeitschen verden und die Kissalen abselbsen worden, und amar ohne die bei der Geschliches verbleibenden Arnabeitschen verden und der Kissalen abselbsen worden, und amar ohne die Kissalen abselbsen worden, und angestellen verbleibenden Arnabeitschen verden und der Kissalen abselbsen v

von 3,17 Mill., Gesamtpassiven von 3,41 Mill. Unter den wertsosen Beteiligungen sei insbesondere die Organon in Oh (Holland) zu erwähnen, die das heilmittel Insulin berstellen sollte. Der übermäßig angeschwolkene Beamtenstand iet jest saft restos gesfündigt worden. Die Versammlung stimmte der Berlängerung der Geschäftsaufsicht zu.

Verlängerung der Geschäftsaufsicht zu. Maja Tee-Import A.-G., Stutigart. Die Maja Tee-Import A.-G., at sich infolae in der letten Zeiteingetretener großer Verluste bei der Kundschaft gendicht gesehen, die Geschäftsaufsicht an beautragen. Die Geschächt wird in den nächken Ta-gen an ihre Glänbiger mit einem Bergleichsangebot berantreten, bei welchem die teilweise Befriedigung der Glänbiger teils in bar, teils in Warenlieserung vorgeschen ist. — Rach den Mitteilnungen in der Generalversammlung vom 23. Januar 1926 bestanden bei 200 000 Am. Aftienkapital Ende 1925 etwa 60 000 Am. Warenversindlichseiten, denen Debitoren in satgleicher Höhe gegenüberstanden.

Sklinger Brancreigeselichaft A.=G., Ehlingen. In der G.-B. wurden die Anträge der Verwaltung ohne Ansfprache einkimmig genehmigt. Ans 148 423 Rm. Reingewinn werden somit 8 Prozent Dividen de auf 800 000 Rm. Stammaktien ausgeschüttet.

Betriebsstillegung in der Schwarzwälder Uhren-industrie. Der Beirieb der Horber Filiale der Krienale Uhrenfahriken A.-G. in Schwen-ningen ist wiederum auf 14 Tage stillgelegt worden.

Banken

Distontierung bentiger Afgepte bei ber Rieber-länbijchen Bant. Die Riederlandifche Bant bereitet Distontierung benticher Afzepte bei der Rieder-ländischen Bant. Die Riederländische Bant bereitet nach einer Meldung der "Frkt. Ita." eine Aende-rung ihrer haltung an der Diskontierung beutscher Afzepte vor. Nach der Meinung leitender Persön-lichkeiten der Bankwelt sind Erleichterungen möglich. Bisher bat sich das niederländische Arteninstitut für den Diskont deutscher Akzepte gesperrt.

ven Diskont beutscher Akzepte gesverrt.

Bergleichsvorschlag einer Bankstrma. Das seit August v. Is. unter Geschäftsaussich besindliche Bankhaus Karl Ktefer u. Co in Hana wart hat seinen Glänbigern einen Bergleichsvorschlag unterbreitet, nach dem die pichtbevorrechtigten Gläubiger auf ihre Forderungen unter Bergleich auf Jinsen eine Abilndung zu ode von 50 Prozent erbalten sollen, die in verschlechenn Katen bis zum 1. Februar 1927 zu zahlen ist. Wenn es gelingen sollte, den gesamten wertvollen, augenblicktich aber unverkäusslichen Grundbesitz in Hanan bis zum 1. Inti 1929 sitz mehr als 180 000 Km. netto zu veräußern, soll der Wehrerlös unter die Gläubiger des Hananer und Kuldaer Banksaussers verteilt werden, sedoch soll fein Gläubiger auf mehr als 10 Prozent seiner Korderung aus diesem Mehrerlös Anspruch haben.

Märkte

Berliner Brodukienbörke vom 25. Febr. (Hukkfyruch.) Die wiederum vorliegenden schwachen Welkimarktyreise libten auch im Berkiner Brodukkenhandel ühren Einstluk auch, wenn auch Weisen und Roggen siemliche Biderstandskäbigkeit seigten. Das Ambandsangebot für Weisen ist klein, andererseits aber hält sich die Kaulkuk kehr surück. Roggen dieibt in promoter Bare genügend angeboten, so daß die Rachfrage ohne Schwiesigkeiten gedeckt wird. Mehl rudig. Gerste und Hafer weiter sitll, desgleichen Futteraritel. Im Zeinerkährtermäßigte Weisen seinen Bortagskurd um 1.5 Km. auf 200.5 ver März und um 1 Km. auf 205 ver Moi, Märzeroggen mit 188,5 um 1 Km. und ver Mai mit 170,5 um 0.25 Km. niedviger.

0.25 Rm. niedviger.

Maunheimer Produktenbörse vom 25. Kebr. (Gig. Trahimelda.) Der Markt nahm in Uedereinfilmmung mit den von den ansländischen Getreideplätzen gemeldeten schwächeren Kursen einen rußt gen Vertauf, dei weiterer Jurückbaltung der Käufer und Verkäufer. Das Angebot in Inlands-Weizen ihr etwas selkener geworden. Man nannte im nichtoffisziellen Verkört gegen 12 Uhr 30: Weizen, inländ. 20.75—27.25, ansländ. 31.75—38, Roggen, iuländ. 76.18 17.25, ansländ. 32.75—38, Roggen, iuländ. 76.18 17.25, ansländ. 32.75—18.75, Roggen, iuländ. 19.50—22.50, Braugerste 22—24.50, Kuttergerste 17—18, Wals mit Sad 18.25—18.75, Beigensmehl, Basis Rull 40—40.50, Brotmehl 30—30.50, Rogenmehl 25.50—26.75, Kleie 9.25—3.50, Piertreber mit Sad, 18.50 Rm., alles per 100 Kilo, bahnfrei Waun-Sad, 16.50 Rm., alles per 100 Kilo, bahnfrei Mann-

Bremer Baumwolle - Rotierung vom 25. Februar. Schlußfurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 21.38 Dollarcenis per englifches Pfund.

b. Pfälzische Weinversteigernugen. Bab Dürfsteim, 24. Kebr. Dahier fand beute eine Weinversteigerung seitens der Veingutsbesiter K. H. De ißeler-Bad Dürfheim und Eugen Rhein wald bellerstadt statt. Der Besuch war mäßig, die Steigsluft gering. Jum Ausgebot kamen 7½ Kuber 1922er Weißweine, 2½ Huber 1920er Weißweine, 10 Juder 1921er Weißweine, 2 Juder 1925er Kolweine und 2½ Fuber 1923er Roiweine. Es kosteten die 1000 Liter: 1922er Weißweine; Dürfbeimer Gerth 560 K, tungsteiner Spielbeng 540 K; Durchschnittspreiß 550 K; zusammen 2520 K. 1920er Beißweine: Ungsteiner Spielberg Spätses 810 K; doller Weißweine: Ourfheimer Feuerbera m. Kiesling 1000 K, Dürfbeimer Gerth 1000 K, Dürfbeimer Benn-Schammberg 1100 K; Durchichnittspreiß 1050 K; ausammen 4200 K. 1925er Roiwein: Okrfbeimer Benn-Schammberg 1100 K; Durchichnittspreiß 1050 K; ausammen 4200 K. 1925er Roiwein: Okrfbeimer 350 K; 1923er Roiweine Dürfheimer 460 K. Gesamter 188 10 400 K. b. Bfalgifde Beinverfteigernugen. Bab Dürf.

Beilbronner Beinborfe vom 24. Febr. Bum Ber-fauf ftanden 692 Seffoliter Beigmeine und 556 St. Retweine, die von ben besten Lagen des Unterländer Weisbeine, die von den beiten Lagen des Unterländer Beinbangebiets stammten. Bon Weisweinen wurden 69 H. an 65—90 M verkauft. Hir Rotweine wurden bis au 100 M geboten, der Zuschlag wurde jedoch nicht genehmigt. Für gute Heilbronner Trollinger wurden 120 M verlangt. Unter der Hand wurden noch Verfäuse au 100 M pro Hettoliter abserfolpsien. geichlonen.

Schopfheim, 24. Gebr. Der heute bier abgehaltene Goweinemartt war befahren mit 55 Stud gerfel- und 120 Stud Läuferichweinen. Ferkel fofteten 50-60 .N und Läufer 70-00 .N je Baar. Der Berfehr und Sandel mar giemlich lebhaft. Der Markt wurde geräumt, begw. familiche Tiere auf-

Börfen

Frantfurt a. M., 25. Rebr. Rachdem namentlich amerifanische Räufe bas Auröniveau in der ver-gangenen Boche ftart nach oben gesett hatten, war die Tendenz der Neuporfer Borfe mehr der Gegenftand ansmerksamer Beobachtung geworden, weil wohl nicht mit Unrecht is nach einer festeren schwächeren Reuporker Stimmung auch einen schwächeren Reunorder Stimmung auch einen Einstluß auf die deutschen Börsen erwartete. Auch heute reagierte die diesen Wörse wieder fehr auf die matte Simmung der Neuworfer Vörse und eröffnete daber in schwächerer Saltung, die sich im Versaufe noch weiter ausdehnte auf Glatifiesungen, die mit Rickstat auf den bevorstehenden Ultimo vorsenommen wurden. Auf den variabsen Märkten stellten sich erhebliche Aursverluste ein, die bei den Schisfohrkäaftien die Vorzent, bei Wontenwerten 2-4 Prozent, bei Elektrowerten 1-2 Prozent und bei Ebemiewerten 1½ Prozent betrugen. Auch auf

dem Kassamarkt überwogen die Kurkrückgange, sowie auch bei den Zuckeraktien auf das Scheitern der Fu-sionsverhandlungen. Gingelne Aftien von Bauguter-nehmungen kounten sich behaupten bezw. im Kurse leicht bessern. Deutsche Anleihen und ausländische Neuten schossen sich der allgemeinen Stimmung au-Nenten istloffen im der augemeinen Stimmung an-Türfliche Renten führten ihre Abschwächung auf das starke Kallen des französischen Kranken zurück. Auf dem Borfrieg spfandbriefmarkt war im Gegenfatz zu den anderen Märkten die Stimmung wieder fest. Die meisten Pfandbriefe konnten gegen den gestrigen Kurs abermals um 1/2 Prozent noch im

den gestrigen Kurs abermals um 72 Prozent noch im Aurse anziehen.

Der Freiverkehr zeigte ebenfalls schwächer daltung. Upi 0,4, Beder Stahl 45, Beder Kohle 52. Benz 39,50, Brown Boveri 70, Entreprises 9,50, Growag 50, Usa 54 und Unterfranken 70.

Der weitere Berlauf verlief sehr still. Die Aurse gaben bei saft allgemeiner Geschäftslösigkeit weiter nach. Das Angedot am Geldmarkt veiset macht reichtig. Die Lindstäbe waren unverändert ändert reichlic. Die Zinsjähe waren unverändert wie an den Bortagen, nämlich 5–5½ Prozent für Tagesgeld, 5 Prozent für Andrikstonto, 6½ Prozent für Andrikstonto, 6½ Prozent für Monatsgeld unter ersten Adressen und 8–8½ Prozent unter

dweiten Abressen.
Nim De visen markt blieb der Pariser Franken bei einer Pfundparität von 183.60 unverändert. Das englische Pfund ist mit einem Gegenwart von 4.86% Dollar eine Kleinigkeit niedriger.

bei einer Pfundparität von 183.60 unverändert. Das englische Pfund ist mit einem Egenwart von 4.86% Dollar eine Afeinigfeit niedriger.

Berlin, 25. Jedr. (Funlspruch.) Die Berliner Börse besindet sich gegenwärtig nach dem günstigen Berlauf des Januar-Eechästes und der ersten Fedruar-Boche in einer neuen Stagnation ber versen Fedruar-Boche in einer neuen Stagnation verscheitigk aurüch, insbesondere sehlt die Remyorfer Speklation dem hiesigen Markt, da sie nich den Kursdewegungen in ihrem eigenen Daus genügend au tun bat. Die Remyorfer Borie verzeichnet 3. I. eine unsüdere, zum Zeil schwächere Lendenz, die die dortige Speklation sogar vielfach zu Jmangsversäusen nötigt. Infolgedessen darf das Ausbielben der amerifansschen Käuse solange als gewiß angenommen werden, dis die Lage an der Neuporfer Essekhalten nötigt. Infolgedessen dat Keuporfer Essekhalten nötigt. Infolgedessen dat Keuporfer Essekhalten nötigt. Endsten Berlätung des Geldmartes ih die biestae Exekulation nicht in der Lage, eine Haufsebewegung einige Zecklation nicht in der Lage, eine Haufsebewegung einige Zecklassing des Geldmartes ih die biestae Exekulation nicht in der Lage, eine Haufsebewegung einige Zeit aus sich beraals durchanhalten, denn bei der Geldslässiseit bandelt es sich hauptsächlich um Lagesgeld, das zu Engagenemis sir längere Zeit nicht gecignet ist. Ausberdem sinden aber auch dier freiwillige und un afreiheit Ausberdem sinden aber auch dier freiwillige nuch un afreiheit Bartstirma, sowie eine kleinere Walkeritung des Einfallensachen Erliner Bankfirma, sowie eine kleinere Walkerstirma von der Ansolnenstommission als Lusgade geskirtigen. Diese Geganutlage süberhandsparten wurde aus gezen der kleine nur der von der kleine werden der Kerliner Backbieren der Sorbörfe sehr mat Lagen. Bon der Lustlömfert war auflangs fein Wartscheite ausgenommen.

Im Devisen markte Lagen einbestlichen, was durch die Geldsten des Einfallen nur der Feren Beschinung der anderen nordischen was durch die Geldsten Märke der Erleich nur Lessen der überfein auf 17,30

Volkswirtschaftliche Literatur.

"Der Beg ber Reparation". Son Scrfailles fiber den Dawesplan jum Ziel. Bon Carl Berg-mann, Staatssetretär a. D. Gangleinenband 15 Mt. (Berlag Frankfurter Societäts Drude-rei fin m. 5.5

ret, G. m. b. D. Es ift bas erfte Mal, daß die Gefcichte ber Reparation im Zusammenhang dargestellt wird. Erft diese Schilderung gibt der Dessentlichteit eine Vorstellung davon, wie sich die gahlreichen Konserenzen und Berbandlungen, an denen der Berfasser selbst auf deutsicher Seite in erster Linie beteiltat war, tatfächlich scher Seite in erster Linte beieiligt war, tatfächlich abgespielt haben. Der Verfasser ist wie alle sachtich Denkenden und objettiv empfindenden Kenner der Ansfassung, daß der Dawesplan zwar eine Grundlage für die endnütlige Regelung bilden kann, in sich jelbst aber noch keine eigentliche Lösung darkelt. Mur die Bahn, in der eine solche endgültige Auseinanderseinng sich vollziehen muß, ist durch den Dawesplan in gewiser Art vorgezeichnet. So weist Bergmann überzeungend nach, daß die Erfahrungen mit dem Transfer in den kommenden Jahren dazu führen werden, die Bestimmungen des Dawesplanes mit den benischen Bablungsmöglichkeiten in Einklang zu biringen. bringen.

Devisen.

Zürlcher Mittelkurse vom 25. Februar

Service Control	24. 2.	25, 2,		24, 2,	20. 2.
New-York	519.50	519 87	Deutschland .	123 72	123.72
London	25 36	25.26	Wien	0.73	0.73
Paris	19.60	19	Budapest	0.72	1.72
Brussel	23.62	23.62	Agram .	9.13	9.12
Italien	20.87	20 87	Sofia	3.75	3.76
Madrid	73.20		Bukarest	2.20	2.17
Holland	208 10	208 10	Warschan	1075	SEC.
Stockholm .	139 05	139 05	Helsingfort		
Oslo	112 -	111 /0	Konstantin	1000	
Kopenhagen .	155 -	134.95	Athen . Buenos Aires	2.12	0.40
Prag	10.39	10.30	d Duenos Aires	2.12	2.12

Muslanbifde Devijenturje v. 25. Febr. (Mittelfurje). Musianoijaje Devijenturje v. 25. Hebr. (Mittelfurje). Amfierdam: 100 AM. = 59.425 (24. 2. 59.425). Benyorf, 24. Hebr.: 100 AM. = 23.81 (23. 2. 28.81). Faris: 1 engl. Plund = 193.12 (24. 2. 133). Mailand: 1 engl. Plund = 121 (24. 2. 121). Brüffel: 1 engl. Pfund = 107 (24. 2. 107). Amfierdam: 1 engl. Pfund = 12.14 (24. 2. 12.14). Renyorf, 24. Febr.: 1 engl. Pfund = 4.8615 Dollar (23. 2. 4.8637).

Berliner Manceumarkt vom 25. Febr. London—Kasbel 4,8607. London—Brüfsel 107. London—Bolland 12,1875, London—Brüfsel 107. London—Bolland 12,1875, London—Bradrid 84,46, London—Kovenhagen 18,12, London—Deto 22,63, Kabel—Bürich 5,1975, Kabel—Amfterdam 2,4975, Kabel—Barfchau 7,80.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 25 Februar Mitgetellt von Baer & Elend, Karlsruhe, Kaiserstraße 200

Alles zirus in Mara pre 199th-#30 Rastatter Waggon . #20 Rodi & Wienenberge . #55 Fabakhandels-A.-G. . #88 Zuckerwaren Speck Die mit * hezeichneten Kurse verstehen sich in %

x = R.M pro P.M 1000.-



Wehr und Kolonien





Deutschlands Recht auf Kolonien.

Unfere Jugend für den folonialen Gedanken au begeiftern, ihnen ben Wert des Rolonials und besonders unferer geraubten Rolonien flar zu machen, ift eine der hauptarbeiten auf dem Gebiet ber folonialen Aufflarung. Und gerade heute, wo wir feine Rolonien mehr haben, besteht die Gefahr, daß die heranswachsende Jugend fremd und teilnahmstos dies fer Lebensfrage des deutiden Bolfes gegen-überficht. Bas es bebeutet, wenn weite Bolfsfreise den Wert der Kolonien nicht au ichäten vermögen, haben wir ju Beginn unserer folonialen Arbeit in bitteren Erfahrungen tennen gelernt; benn die jogenannten Rolonialffandale waren nur möglich, weil in weiten Kreifen bas Berftandnis und die Kenntnis ber Kolonien

Co ift es eine bantbare Aufgabe, die fich ber Reichsausichus für foloniale Ju-gendvorträge gestellt hat, hier Aufklärung au ichaffen. Der Erfolg fann nicht ausbieiben. 40 Reduer, vorzügliche Kenner unserer Kolonien, reisen durch gang Deutschland und halten in den Schulen und Fortbildungsschulen sowie Unin den Jugendverbanden ihre Bortrage. Un-eigennühig haben fie fich in den Dienft ber

großen Cache geftellt. Der befannte Regitator Bolfgang Reanber hielt in Karlsrube auch an ber Fortbildungs-ichule einen Bortrag und führte einen Folgenbes

Unfere Feinde haben uns das Recht, Rolo= nien au bestigen, abgesprochen. Bergebens hat man versucht, den schamlosen Ranb unseres großen Besitzes durch die Ariegsschuldlüge und die Koloniallüge an bemänteln. Als unsere Ro-Ionien vom Feinde in Befit genommen murden, wurde versichert, daß die Kolonien nur Pfänder fein follten, die gurudgegeben werden follten, wenn Deutschland Frankreich geräumt habe. wenn Deutschland Frankreich geräumt habe. Bir haben 1918 Frankreich geräumt, aber unsere Kolonien hat man uns nicht auruck-gegeben. Es wurde behauptet, Deutschland sei unwürdig, Rolonien au befigen, weil es die Gin-geborenen mighandelt hatte, weil es feine Rufturarbeit geleistet habe und überhaupt nicht kolonisieren könne. Das alles ift nichts weiter als eine insame Lüge, die durch die Tatsachen völlig widerlegt ift.

Siidweftafrita.

Dentichlands altefte Rolonie ift Dentich -Giibweftafrifa, bas aus bem fleinen Befit des Raufmanns Lüderit entstanden ift, als Bismark am 24. Anril 1884 das Land unter deutichen Schutz stellte. Man spricht soviel von dem "armen" Deutsche Stöwestafrika. Aber dieses "arme" Land birgt große Schätze an Dia manten und Kupfererzen. Die Deutschen haben Kupferminen arceseat und es hat sich berausgestellt, daß die Erge 18 Prozent reines Aupfer enthalten. Unfere Industrien brauchen unendenthalten. Unfere Industrien brauchen unend-lich viel Aupfer und in Deutschland felbst wer-ben nur 8,5 Prozent ber Weltproduktion gewonnen. Wir waren nicht barauf angewiesen, Millionen und Abermillionen Goldmark Nordamerika gu gablen, wenn wir DentichSudwestafrika behalten batten.

Der Baupthafen ift Swafopmund. Die dentice Regierung hat dort einen großen Landungsfteg banen laffen und dadurch ben Berfehr Bretterhütten eine ichmude Stadt geworden ift. Die Sauptstadt ift Binbhut, der Gis des Gouverneurs und ber Schuttruppe. Sierher führt die Gifenbahn, die die Deutschen gebaut haben. Der Ort liegt inmitten berrlicher Baldie vielfach unferem Schwarzwald

wenn sie rationell betrieben wird. In der Nähe Bindhufs befindet fich auch eine Straugenfarm. Deutschland habe früher für 26 Millionen Straußenfebern aus ben Rapfolonien bezogen. Auch biese Millionen fonnten also beutschen Farmern zugutefommen.

In dem Damaraland fteht die Biebaucht in hoher Blüte. Die Owambos sind eine außer-ordentlich sieißige Bevölkerung. Im Norden des Landes sinden sich weite Strecken frucht-barsten Beidelandes. Auf ihnen hätten Biehfarmen errichtet werden können, die unjere ganze Fleischversorgung sicheraestellt haben würzben. Der Krieg hat diese Arbeit verhindert. Anders sieht es im Großnamaland aus, in dem ein saules Bolk wohnt, das lieber verhungert, als arbeitet. Tropbem ber Boden fehr unfruchtdis arbeitet. Erogem der Boden fehr initruct-bar ist, haben die deutschen Farmen auch hier in der Biehaucht große Erfolge gehabt, nachdem sie durch große Dammaulagen die Basserversor-gung sichergestellt hatten. In neuester Zeit sind sogar Petroleumquellen entdeckt worden, ein weiterer Beweis, wie wertvoll diese Kolonie für uns gewesen ist.

Die Hauptstadt von Togo, der zweiten Ro-lonie an der Westkuste Afrikas, ist Lome, eine herrliche Stadt, die mit ihren weißen häufern und der Strandpromenade an die Miviera erinnert. Aber diese Stadt ist erst durch deutsche Arbeit so geworden. Und da behauptet man, daß wir nicht folonisieren könnten. 15 Mann ift die gange Polizeitruppe ftart, und mit diefen 15 Mann follen wir den Rrieg vorbereitet haben. Togo ift außerordentlich reich. Gemaltige An-pflangungen von Delpalmen, Baumwollpflangen, Ratao und Raffee lieferten reichen Ertrag. Aber unsere Kolonien waren auch große Ab-nehmer der deutschen Erzengnisse. Hunderttausende von Arbeitern sanden hierdurch ihre Beschäftigung, und wenn wir heute

ebensoviele Erwerbslose haben, so ift einer der Hauptgrunde dafür der Begfall dieses Absatzgebietes, denn die jetigen Machthaber verhindern die beutsche Einfuhr.

Ein Beweis unferer Rolonialarbeit find auch die Schulen, die wir überall errichtet haben. Die Eingeborenen wurden durch die Missionen gu ordentlichen Menschen erzogen und lernten alle ein Sandwerk. Daher ftammt auch die große Anhänglichfeit der Eingeborenen, und erft fürglich hat wieder ein Häuptling einem Kaufmann geschrieben, die Deutschen sollten doch wieder-kommen, es verkäme da alles.

Endlich gehörte an der Bestfüste Ramerun aum beutschen Kolonialbesis. Auch hier aus-gedehnte Aupflanzungen, Delvalmen, Gummiaume, Raffee= und Tabatban mit machsenden Erträgen. Onrch die Delpalmen unferer Rolo-nien könnte unfer gesamter Bedarf an Pflan-zenfetten gedecht werden. Bon deutschen Pflandern wurden in Kamerun die Banille einge-führt und brachte gute Ernte. Und dieses gande Kulturwerk ist jeht im Berfallen.

Man muß vor allem auch bebenten, bag Dentickland, bas burch ben Beriailler Schand-frieden noch weiter eingeengt wurde, große Gebiete dur Aufnahme feines Bewölferungsüberichusses braucht. 1923 find 45 000 Deutsche allein nach Südamerika ausgewandert. Deutschen wären uns erhalten geblieben, wenn sie in deutsche Kolonien bätten auswandern

Dentich=Ditafrifa.

Der größte und reichfte Rolonialbefit aber war De ut i ch-D ft af rifa, mit seiner berrlichen Safenstadt Daresalam, in bessen Sasen auch die größten Schiffe einfahren konnten. Die Englander haben die wehrloje Stadt gegen alles Bolferrecht von ihren Ariegsschiffen aus bom-barbiert und die schönften Gebaube in Grund und Boben geichoffen. Gin Beweis für bie Rul-

turarbeit, die wir in Deutsch-Oftafrika geleist haben, ist der Kampf ber schwarzen Schutztrup für Deutschland und mancher bieser schward Eingeborenen hat seine Treue au Deutschlam mit dem Tod besiegelt.

Ein Beifpiel für die großen Anpflangungen diefer Rolonie find die Banfanpflaugung 300 000 Sanfftauden ftanden auf 300 ha Land. De steht feine einzige dieser Sanfftanden mi Die Engländer haben alles verkommen laf Das nennt man bei unseren Feinden kolon fieren. Außer den Hafenkädten Sadani, Pangani und Tanga befindet sich im Annern digroße Stadt Tabora. Dieser aufblübende wird heute fluchtartig verlassen, dem durch wird heute fluchtartig verlassen, dem durch unglaubliche Mißwirtschaft der Englande greift die Schlaffrankheit immer mehr um sie und wird von Ort du Ort weiteraeschloppelsen kann gegen die Schlaffrankheit nur de Deutsche mit seinem Seilmittel "Germanithe Sicherlich ein Beweis, daß wir unwürdig find Rolonien zu haben.

Riautidion.

Doch damit ift unfer Rolonialbefit nicht Ende. Im fernen Often besagen wir, Riantifdon und Tfingtan, die in den wenige Jahren des Besites großgeworden find. wir famen, waren die Gafen verfandet, weil ! Chinefen in unglaublichem Leichtfinn die Bi ber abgeholst hatten, fo daß der Regen be Land mit den Fluffen in die Safen ichwemm! Wir haben diefes Land aufgeforftet und " haben durch große Baggerungen Tsingtau einem Safen gemacht. Das beutschie Schwimmdock war das größte in allen Office mäffern.

Die beutschen Gibfec=Infeln.

Endlich durften wir einen reichen Besits at Südseein seln beutisch nennen. Man bat den Bert dieses Besites nicht unterschäten. sind reiche Eilande, deren Ertrag an Kasses Kasa und Kopra bedeutend ist. Derrliche Land ichaftsbilder tann man bort finden. Die gemd tigen Anlagen, die reine Paradiesaarten waren haben die Reufcelander verfallen laffen.

Bir wollen nicht eber ruben und raften eb wir unfere Rolonien wieder haben. Benn einer Begründung unseres Rechtes auf Kolonien bedarf, so ist sie in dieser unserer Kolonial arbeit gegeben. Wir wollen den Mut und die Ooffnung nicht sinken lassen und wollen hosselden unter Reichspräsident, der ruhmreiche Generalfeldmarschall v. Sinden burg, den Taknoch erlebt, an dem Deutschland wieder ein noch erlebt, an dem Dentichland wieder

Der Eindrud des Bortrages auf die junge Sorer war gang außerorbentlich. Raft ame Stunden folgten fie bem Redner mit außerftel Bespanntheit und betrachteten die bunten Sich

bilder, die alles Gesagte lebendia vor ihrel Augen erstehen ließen.
Am Schluß des Bortrages brachen sie if spontanen Beifall aus und mancher danfte ben Bortragenden noch perfonlich mit leuchtendel Augen. Im Fluge hatte sich Serr Reander d Serzen der Jugend erobert und mahre Rol nial-Freunde aus ihnen gemacht. Damit bi Band nicht abreißt, das hier entstanden if, be stellten sie sich den "Jambo", eine koloniale Zeitschrift, die sich die Pfleae des koloniales Gedankens zur Aufgabe gemacht hat. So seher wir, daß der koloniale Gedanke in den serzeit unferer Jugend einen dankbaren Boden Moge die ältere Generation nicht guruditel bamit eine nicht gu ferne Bufunft bas benti Bolf wieber in ber Reibe ber Rolonialmad findet, an dem Plat, der uns auf Grund " ferer Rechte und unferer Tüchtiafeit gebührl

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bapern.

In benundernswerter Rüftigkeit vollendete in diesen Tagen Generalseldmarschall Pring Leopold von Bavern sein 80. Lebensjahr. Als der zweite Cohn des damaligen Prinzen, fpateren Pringregenten Luitpold in München ge-boren, wurde der Pring schon mit 12 Jahren zum Unterseutnaut ernannt. Im Jahre 1864 trat er als Oberseutnaut zur Artislerie über und nahm im 3. Feldartillerieregiment "Königin-Wlutter" am Kriege 1866 teil. Im Juli 1870 rückte er an der Spike seiner Batterie ins Feld. Sein Ehrentag war das Gesecht bei Billepion am 1. Dezember 1870, wo der Prinz, von einer Kompagnie des Leibinfanterieregiments unterstütt, den Ansturm von zwei frangofischen Bri-caden abwehrte. "Rie werde ich in einem fol-den Augenblick meine Geschütze verlassen." Bwei Geschütze wurden außer Gefecht gefett, ber Bring felbst verwundet, aber durch fein Ausbarren ermöglichte er den geordneten Rudaug seiner Rameraden vor der großen Ueber-Ritterfreug bes banerifden Militar-Mar-Rofeph-Ordens waren der wohlverdiente Lohn für die wadere Tat.

Nach dem Kriege übernahm der Pring die Guhrung des 1. Kirafiiers, späteren 1. Schweren Reiter-Regiments und der 1. Division, um im Jahre 1887 Kommandierender General des 1. Armeeforps zu werden. Fünf Jahre später wurde er zum Generalinspesteur der 4. Armeeinspestion ernannt, zu der außer dem bayerischen Geere auch das preußische & und 4. Armee-

Im Frühiahr 1915 wurde der Pring an Stelle des mit dem Befehl über die neugebildete 11. Armee betrauten Generaloberften v. Madenfen Armee betrauten Generalobersten v. Mackensen zum Oberbeschläsiaber der 9. Armee ernannt. die damals in Stellungen an der Bzura und Rawka in Polen las und Ende Juli 1915 den Bormarsch gegen Osten antrat. Am 5. August konnte der Prinz an der Spize seiner Armee in Warschau einziehn; ohne langen Ausenihalt ging dann die Verfolgung weiter dis zur Kleinen Beresina. Hir diese entscheidenden Erfolge seiner Armee wurde der Prinz zum preußischen Seldmarschall ernannt und erhielt außer dem Orden Bour le merite das Groefsfrenz des konnes Orden Pour le mérite das Großfreuz des banerifden Militar-Max-Joseph-Ordens.

Bei dem im Berbft 1915 einsebenden Stellungskriege führte der Pring die nach ihm benannte Seeresgruppe in der Mitte der deutschen Oftfront und wurde im August 1916, als Gene-ralfeldmarschall v. Sindenburg Chef des Generassiabes des Feldheeres wurde, jum Ober-befehlshaber im Often ernannt. Im November 1918 legte er den Oberbesehl nieder und nahm ipater feinen frandigen Wohnfit in München.

Die Schlacht bei Verdun. 1916-1926.

In dem weit verzweigten Befestigungssusten an der französischen Oft- und Nordosigrenze bildete die auf beiden Maasufern liegende Festung Berbun mit ihren 40 neuzeitlichen Forts ben nordöftlichen Echpfeiler. Unter ihrem Schutze konnten fich die feindlichen Heere leicht zu einem Borftoß nach Mittel- und Sübbeutschland, wie auch in den Rücken des Rordfligels der beutschen Westfront versammeln. Schon lange beabsichtigte die deutsche Oberfte Herresteitung, dieses Ausfalltor zu schließen. Sie hoffte, durch einen überraschenden Augriff die französische Sperrlinie durchbrechen und dann wieder zum Bewegungskrieg übergeben zu könnnen, che die neuen englischen Seere Attcheners auf dem Ariegsschauplatz eingetroffen wären. Über erst Ende 1915, nach dem zeitweiligen Abschluß der Kämpfe an der Ostfront und dem siegreichen Ausgang des ferbijden Feldzuges, waren die nötigen Streitfräfte verfügbar. Streng geheim wurden die umfangreichen Borbereitungen getroffen, das ungilnstige Wetter zwang jedoch zu einem Aufschub, jo daß der Angriff erst am 21. Februar 1916 beginnen konnte.

Nach einem eintägigen Trommelfener follten drei Armeeforps auf dem öftlichen Maasufer aus der Linie Confenoppe-Agannes bis an den inneren Forigitrtel der Nordfront vordringen, etwas später war der Amgriff von zwei weiteren Armeeforps von Gtain aus gegen die Rordsiffront vorgesehen. Obwohl die Ueberraschung nicht ganz gelang, brachten die ersten Tage den flühnen Sturmkolonnen glänzende Erfolge. Schon am 22. Februar abends waren die vorderfen feindlichen Linien überall burchftoßen. Ohne Aufenthalt ging es weiter durch die dichten, ichwer serichoffenen Balber in das Berteidigungenet der Franzosen hinein, das in 17monatiger Arbeit mit allen neuzeitlichen Ariegemit teln berart ausgebaut war, daß es allgemein für

uneinnehmbar gehalten wurde. Aber Stellung auf Stellung, ein Stilkpunkt nach dem anderen fiel in die Sände der Sieger, die in ihrem Drange nach vorwärts öfters das vorgeschriebene Tagesziel noch überschritten.

Am 26. Februar war die Linie Côte—Tolou— Louvemont erreicht. Der Pfefferricen fiel in beutiche banbe, zwei Kompagnien ber 24er unter Hauptmann Saupt und Oberleutnant von Brandis shirmten das Pangersort Dougumont, in dem stark besestigten Dorfe Dougumont kan der Angriff zum Stehen. Weiter östlich erreichten Truppen des 5. Reservekorps von der Ebene der Boevre aus die Linie Ornes—Besonvaux, öft-lich Damloup. In den nächsten Tagen verlang-samte sich bei dem hartnäckigen Biderstand der Glitetruppen verstärkten Fransosen das beutsche Borbringen etwas, doch gelang es am 2. Märs nach erbitterten Rämpfen bas Dorf Dougumont du nehmen, sechs Tage später war auch das Dorf Baux im Besitz der Brandenburger; in das gleichnamige Fort drangen wohl auch einzelne Abteilungen ein, doch konnte es dantern'd nicht behauptet werden.

Fast zehn Kilometer tief waren die Angreiser in das Borgelände der Festung eingedrungen, die deutsche Stellung debute sich von dem Dorfe Champ an der Maas über Dougumont-Dithang Pangerfeste Baux bis zu dem am 6. Mara eroberten Orten Fresnes und Feuilly aus, um dann bei Combres an die alte Front anauichtieffen.

Die Erfolge der Spürmer riefen bei den Fran-zosen starke Bestürzung bervor. Schon hielt man die Räumung des rechten Waasufers für nötig, General Joffre ging rücklichtsloß gegen diesen Plan vor, den er als Feigheit brandmarkte. Der von ihm mit dem Oberbefehl in Berdun betraute General Betwin ergriff sosort tatkröf-Gegenmaßregeln, die fich bald fithlbar machen follten.

Während der dentsche Angriff sich auf das oftliche Magufer beschränkt batte, griffen ichon in

den ersten Tagen des März die französischen Batterien bei Forges und Marre auf dem lin-ken Maasuser in die Kämpse auf der Nordkront ein. Diese Flankierung wurde von den deut-ichen Truppen höchst lästig empsunden. Wan jah sich daher gezwungen, den Angriff auch auf das westliche Maasufer auszubehnen. Der Jugübergang gelang nach einem vergeblichen Berkuch, im Laufe des Wärz nahm das 6. Referveforps, verstärkt durch einige Divisionen, die Höhen südsich Horges, den Raben- und Cas-nviereswald sowie die Bergkuppe des "Toten Vdanat" und das Dorf Masancourt. Ein weiteres Bordringen war jedoch nicht möglich. Wie auf dem ästlichen Maasufer begann auch hier

bald ber Stellungsfrieg. Immer neue Truppen und ftets die beften, wurden Betain dur Silfe gefandt, ungeheuer war die Bahl der ichweren Batterien, die nach und nach auf frangösischer Seite in traten, noch immer glaubte man auf beiden Gei-ten, einen enticheibenden Gieg erringen gut fonnen. In den Sommermonaten machten die deutschen Truppen noch einige unbedeutende, rein örtliche Fortschritte. Auf dem Westuser siel die heißumstrittene Höhe 804 südlich Walancourt ihre Bande, auch die Pangerfefte Baug und die Dörfer Damsoup und Fleury wurden ge-nommen, ein weiteres Bordringen war jedoch nicht möglich. Die andauernde Beschiehung, die denkbar ungünstigen Stellungen, das andauernd ichlechte Wetter und vor allem Berpflegungsbeutiden Divisionen, die "Golle von Berbun' machte fich bei vielen Truppen fühlbar.

Der Beginn der großen Entente-Offenfive an ber Somme anderte die Lage vollständig, die deutsche Oberste Geeresleitung konnte frische Truppen nicht mehr nach Berbun schieden, die abgekampften Divisionen blieben auf fich selbst angewiesen und mußten sich unter ungeheuren Opiern auf die Berteibigung beschränken.

Berbft 1916 mußte unter bem Drud ber allguftarfen feindlichen Uebermacht an Streifern

wie an Rampmitteln die bentiche Front guriff genommen werben, die heißumftrittenen gerforis und Borfer Donaumont u. Bang ! ten preisgegeben werden, in den meiteren Dinaten flaute der Kampf völlig ab und befchräuf fich nur auf die Tätigkeit ber beiberfeitigen Ar tillerien.

Die bentiche Heeresleitung hatte fich, wenn auch ichweren Berzens, ichon bald zur Anfgabe eines Unternehmens entschließen muffen, das fo verheißungsvoll begonnen hatte, aber mit be ichwachen Aräften gegen die feindliche liebe macht nicht durchgeführt werden konnte. Frangofen rechnen fich die Schlacht bei Berdi als einen Sieg an, ba es ben Dentichen nit gelungen ift, die Festung gu nehmen. Aber au fie haben dort den Durchbruch nicht erzwung die deutsche Front hielt auch hier nach wie baus. Die Berlufte waren auf beiben Seiten ! gehener, das Borgelande von Verdun ift einziger Kirchhof geworden. Aber wenn ben beutiden Truppen be- erhoffte Erfolg pergönnt war, fo ift boch bie Schlacht von dun ein besonderes Ruhmesblatt in der ichichte des deutschen Heeres. Alle deutsche Stämme haben bort geblutet. Fast alle Urmet forps wurden dort für fürzere ober länger eingesett. Berbun ift das hobe Lieb benticher Tapferkeit, Ausbauer und Pflichterfül lung. Heute aber ift und Berbun noch mehr

Die Rampfe bei Berbun, die von uns Grubiahr 1916 noch in ber Bollfraft unferer Le ftungsfähigkeit entfeffelt murben, haben, wie mi gefeben, einen Erfolg nicht gezeitigt, weil mit allen Mitteln der modernen Kriegstecht ausgebauten Stellungen schon damals une nehmbar waren. Diese Tatsache ift die bie Bebre für die Behandlung des Themas der fra Bofifchen Sicherheit. Rur daß man bisher webe auf unferer, noch auf der anderen Seite verftan den hat, die Rubanwendung aus diefer Lebr

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK